

Via Regia in Sachsen

Ursprung und Visionen – Landesausstellung 2011 – Städte und Regionen

Sonderdruck aus dem

SACHSEN
MAGAZIN 2010



Besinnliche Reise ins Sächsisches Elbland

Schlosskirche in Torgau

Foto: Torgau-Informationscenter/Herr Günther
© Satztechnik Meißen GmbH, 2010

Kunst und Wein, Lebensfreude und fesselnde Geschichte – im Sächsischen Elbland fühlen Sie das Herz Sachsens schlagen. Entdecken Sie die kulturellen und architektonischen Perlen in dieser faszinierenden Ferienregion von Dresden über Meißen bis Torgau. Egal, ob an der Sächsischen Weinstraße oder in den reizvollen Landstrichen links und rechts der Elbe – hier wie dort können Sie äußere Ruhe und innere Einkehr genießen.

Ausgewählte Veranstaltungen im Sächsischen Elbland

- 30.05.2010 | Tag der Parks und Gärten – u.a. Großenhainer Kupferberg und Zabeltitzer Barockgarten, Schönfelder Traumschloss, Bibelgarten Oberlichtenau, Park Bischheim, Hutberg Kamenz, Schlosspark Oberau, Schlosspark Lauterbach
- 04. – 06.06.2010 | 7. Erlebnisfest der Sinne – Großenhain
- 25.06.2010 | Pilgerwanderung durch den Tharandter Wald – Auf einer Strecke der zahlreichen Jakobswege nach Santiago de Compostella (3 – 4 h)
- 27.06.2010 | Johannistagwanderung im Tharandter Wald – Zum Geburtstag von Johannes dem Täufer (3 – 4 h)

Programm-Höhepunkte in der Lutherdekade in Torgau

- „Martin Luther, die Bibel und ich“ – Bibelabschreibeprojekt in Torgau (täglich 10 – 16 Uhr)
- „Auf Luthers Spuren unterwegs“ – ein Workshop für Erwachsene (1,5 h, ab 5 Personen nach Voranmeldung)
- Sakrale Räume der Reformation erleben – Andachten in Torgau (für Gruppen auf Anfrage)
- Juli 2010 | Erster Katharina-Tag
- Juni 2012 | 30. Festwoche der evangelischen Kirchenmusik
- 2013 | Uraufführung des Musicals „Katharina von Bora“
- 2014 | Festveranstaltung zum 470. Jahrestag der Einweihung der Torgauer Schlosskapelle durch Martin Luther

Weitere Informationen unter www.elbland.de/viaregia



Unser Service für Sie: Vermittlung von Unterkünften (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen), Pauschal-, Gruppen- und Individualreisen, Tagungsangebote, Programmgestaltung, Informationen, Aufenthaltstipps, Prospektversand

Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V. · Fabrikstraße 16 · 01662 Meißen
Telefon 03521/76 35-0 · Fax 03521/76 35 40 · info@elbland.de · www.elbland.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unsere Oberlausitz – eine Region mit sächsischen, sorbischen, schlesischen und böhmischen Wurzeln – und ihre freundlichen Menschen erwarten ihre Gäste zu jeder Jahreszeit mit wunderschönen Städten, jahrhundertelanger europäischer Geschichte, vielfältiger Kultur, einzigartigem Brauchtum und reizvoller Landschaft.

Für das Jahr 2011 gibt es einen zusätzlichen, besonderen Grund, Sie recht herzlich einzuladen: Vom 21. Mai bis zum 31. Oktober 2011 findet in Görlitz die 3. Sächsische Landesausstellung statt. „Via Regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ lautet das Motto, wobei die acht Jahrhunderte dem Zeitraum zwischen der Ersterwähnung der Via Regia als „strata regia“ im Jahr 1252 und dem Ausblick in die Gegenwart und Zukunft entsprechen. Der Hauptort der Ausstellung ist der Kaisertrutz in Görlitz, eine Kanonenbastei aus dem späten 15. Jahrhundert – er zielt den Titel dieses Magazins.

Die von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konzipierte Ausstellung zeigt mittels vieler historischer Stücke die Geschichte der „Hohen Straße“, schlägt aber auch den Bogen zur heutigen Zeit (mehr dazu auf den Seiten 2 und 3). Es ist jedoch nicht nur die Landesausstellung, die einen Besuch der östlichsten Kultur- und Ferienregion Deutschlands zu einem absoluten „Muss“ macht. Erleben und erfahren Sie die Städte des Oberlausitzer Sechsstädtebundes: Bautzen, Görlitz, Lauban (Lu-bań), Kamenz, Löbau und Zittau (u. a. auf Seite 15).



Landrat Michael Harig
Vorsitzender des Tourismusverbandes
Oberlausitz-Niederschlesien e. V.



Landrat Bernd Lange
Vorsitzender des Kulturkonvents
Oberlausitz-Niederschlesien

„Reisen ohne Grenzen. Durch Jahrhunderte. Zur Besinnung“ ermöglicht die Via Sacra – die Route einzigartiger sakraler Stätten und Kunstwerke im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien mit deren gemeinsamer Kulturgeschichte (ab Seite 18). Besonders verzaubert sind die Freunde der Gartenkultur von märchenhaften Schlössern und idyllischen Parks, wie Sachsens einzigem UNESCO-Welterbe, dem Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, dem Findlingspark Nochten und dem Barockschloss Rammenau (ab Seite 16).

Wir haben für Sie in diesem Magazin Anregungen und Tipps zusammengestellt, wo die Geschichte der Via Regia auch außerhalb der Landesausstellung erlebt werden kann. Und dabei geht der Blick über die Oberlausitz hinaus, dem Verlauf der Via Regia in Sachsen folgend – durch das Sächsische Elbland (ab Seite 24) und das Sächsische Burgen- und Heidefeld (ab Seite 26) nach Leipzig und weiter westwärts ins Thüringische.

Ansprechpartner für die Planung Ihrer ganz persönlichen Reiseroute finden Sie an vielen Stellen in diesem Magazin. Sie können sich aber auch kompetenten Reiseführern anvertrauen – Buchungsangebote finden Sie auf Seite 32.

Wir freuen uns auf Sie, Ihr Interesse und Ihre Neugier auf die Via Regia, eine Kulturstraße im Herzen Europas.

Seien Sie uns herzlich willkommen – wutrobnje witajće k nam!



Informationen zu touristischen Angeboten:
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Geschäftsführer Dr. Holm Große
Tzschirnerstraße 14 a
02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 4 87 70, Fax 0 35 91 / 48 77 48
info@oberlausitz.com, www.oberlausitz.com

Der Görlitzer Kaisertrutz ist zentraler Ausstellungsort.



21. Mai bis 31. Oktober 2011

3. Sächsische Landesausstellung via regia

800 Jahre Bewegung und Begegnung

„800 Jahre Bewegung und Begegnung“ lautet das Motto der 3. Sächsischen Landesausstellung via regia, die vom 21. Mai bis zum 31. Oktober 2011 in Görlitz stattfinden wird. Acht Jahrhunderte entsprechen dem Zeitraum zwischen der Ersterwähnung der Via Regia als „strata regia“ im Jahr 1252 und dem Ausblick in Gegenwart und Zukunft im 21. Jahrhundert. Zentraler Ausstellungsort ist der Kaisertrutz, eine Kanonenbastei aus dem späten 15. Jahrhundert.

Görlitz liegt zentral an der Via Regia. Als größtes Flächendenkmal Deutschlands erinnert die Stadt mit zahlreichen Bauten, Denkmälern und Orten an die Blütezeit der alten Handelsstraße. Heute befindet sich Görlitz im Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien und damit in einer Region, die wie kaum eine andere Aufschwung und Niedergang erfahren hat.

„UNTERWEGSSEIN“ GESTERN UND HEUTE

Die Ausstellung möchte sowohl Einheimischen als auch Gästen und Touristen aus ganz Europa das historische Erbe und Besonderheiten dieser Region vermitteln. Mit Blick auf die Geschichte sollen auch Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden. Insbesondere für Kinder und Jugendliche werden Angebote geschaffen, sich aktiv mit der Geschichte und Bedeutung ihrer Heimat und somit mit den Fragen der Ausstellung auseinan-

derzusetzen. Wohin orientiere ich mich? Aus welchen Gründen entstehen Mobilität und Bewegung? Wie entstehen Migrationsprozesse? Was verbindet die Geschichte der alten Handelsroute Via Regia mit der heutigen gleichnamigen Kulturstraße des Europarates? Was hat ein alter Geleitbrief mit einem modernen Pass zu tun oder ein Brakteatenbuch mit einer Visa-Karte? Die Ausstellung schlägt den Bogen in die Gegenwart. So werden die Beweggründe für das „Unterwegssein“ von gestern und heute erkundet.

Auf einer Ausstellungsfläche von rund 1.800 Quadratmetern werden im Kaisertrutz über fünf Etagen die Themen Aufbruch, Fundament, Markt, Mensch und Austausch mit einzigartigen Exponaten und interaktiven Medien spannend inszeniert.

NEUE HORIZONTE

Im Erdgeschoss bricht der Besucher mittels einer interaktiven Einführung zur Via Regia auf, um das Ausstellungsthema zu erkunden und sich zu orientieren. Im Untergeschoss wird der Verlauf der Straße anhand von historischem und geografischem Kartenmaterial bis hin zu modernen Plänen, Luft- und Satellitenaufnahmen gezeigt. Mittels archäologischer Funde wird darauf hingewiesen, dass die Route schon vor der Ersterwähnung der Via Regia eine wichtige Verkehrsachse zwischen Ost- und Westeuropa war.

In der Mitte des Kaisertrutzes, im ersten Obergeschoss, wird der Markt zum „Herzstück“ der Ausstellung: Ausgehend vom Beispiel Görlitz steht die übergeordnete Frage, was wie wohin bewegt und umgeschlagen wird. So brachten die 1329 gewährte Zollfreiheit für die Görlitzer Kaufleute und das 1339 bestätigte Waidstapelrecht ebenso wie der 1347 verliehene Salzmarkt Reichtum in Stadt und Region.

Im zweiten Obergeschoss folgen die Protagonisten. Anhand von individuellen Biographien werden Händler und Kaufleute aus Erfurt, Leipzig sowie aus Breslau vorgestellt. So gut sich die Geschichte des Handels und der Kaufleute auf der Via Regia rekonstruieren lässt, so schwer sind die Wege von individuell reisenden Künstlern nachzuzeichnen. Im obersten Geschoss wird dargestellt, welche Werte, welche Ideen und Traditionen weitergegeben wurden. Angefangen mit den „frühen“ Horizonten endet die Ausstellung im Kaisertrutz zeitlich mit den „neuen“ Horizonten in der bildenden Kunst: Christoph Nathe hielt bereits seit den 1780er Jahren auf kleineren Touren Motive der Oberlausitz fest; nach 1800 sind es Maler wie Caspar David Friedrich, die zu Fuß das nahe liegende Riesengebirge erwanderten und die Landschaft in ihren Zeichnungen und Gemälden als Sinnbilder des Lebens abbildeten.

VIA MOBIL

2010 und 2011 wird das Via Mobil als rollender Botschafter entlang der Via Regia eine Wanderausstellung zu Gegenwart und Zukunft des alten Handelsweges zeigen und quer durch Europa unterwegs sein. Informationen über Görlitz sollen die Neugier auf die Landesausstellung wecken und zu einer Reise nach Görlitz einladen.



21. Mai bis 31. Oktober 2011

3. Sächsische Landesausstellung via regia

info@landesausstellung-viaregia.museum

www.landesausstellung-viaregia.museum

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Taschenberg 2, 01067 Dresden

Tel. 03 51 / 49 14 73 52, Fax 03 51 / 49 14 78 00

www.skd.museum



Eintrittspreise und Öffnungszeiten

Tickets*:	Tagesticket	2-Tages-Kombiticket
Erwachsene	8,00 Euro	12,00 Euro
Ermäßigt (Auszubildende, Zivildienstleistende/ FSJler, Wehrdienstleistende, Studenten, ALG-II- und Sozialhilfe- empfänger, Schwerbehinderte)	6,00 Euro	9,00 Euro
Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre, inkl. Führung und Workshop)	4,00 Euro	6,00 Euro
Familien (2 Erwachsene mit max. 3 Kindern)	17,00 Euro	26,00 Euro
Gruppen (ab 10 Personen/Person)		
- Erwachsene	7,00 Euro	10,00 Euro
- Kinder	1,00 Euro	1,00 Euro

Öffnungszeiten*:

täglich 10–18 Uhr (ein Tag bis 21 Uhr)

* Änderungen vorbehalten

Weitere Ausstellungen in Görlitz 2011

- Kulturhistorisches Museum Görlitz: Kunst und Kultur des 18. Jahrhunderts im Barockhaus Neißstraße 30
- Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz: „Die Straße der Arten“ – Transfer von Tier- und Pflanzenarten entlang der Via Regia sowie deren Einfluss auf Kultur und Natur
- Schlesisches Museum zu Görlitz/Lausitzmuseum Zgorzelec: „Lebenswege ins Ungewisse“ – Migration und Bevölkerungswandel in Görlitz/ Zgorzelec von 1933 bis heute

Audio-Guide (in Planung)

Über ein Guide-System erhalten die Besucher detaillierte Informationen zur Ausstellung, zu den Beiträgen der Partner sowie zu den beeindruckenden mit der Via Regia in Verbindung stehenden Denkmälern der Stadt, so dass der Besuch zu einem außergewöhnlichen Gesamterlebnis wird.





Verlauf der **VIA REGIA** in Sachsen

Reiseregion	○ Stadt an der Via Regia	■ LANDESHAUPTSTADT	▨ Staatsgrenze
■ Oberlausitz	○ Station an der Via Sacra	● Kreishauptstadt/ Stadt	▨ Bundeslandgrenze
■ Sächsisches Elbland	● Stadt an der Via Regia/Via Sacra	— Bundesstraße	— Kreisgrenze
■ Sächsisches Burgen- und Heidealand	— Via Regia	— Autobahn	Landkreis
	— Via Sacra	~ Fluss	
		🌊 See	0 10 25 km

Aus dem Inhalt

3. Sächsische Landesausstellung via regia 2011 in Görlitz.....	2
Verlauf der Via Regia in Sachsen (Karte)	4
Der „Königliche Weg“	7
Pilgern an der Via Regia	9
Oberlausitz – Am Anfang von Deutschland	10
Oberlausitzer Sechsstädtebund	15
Blühende Gärten und prächtige Schlösser.....	16
Lessingstadt Kamenz.....	17
Via Sacra – Reisen zur Besinnung	18
Sächsisches Elbland – Klöster, Schlösser und Weingüter.....	24
Sächsisches Burgen- und Heide-land – Hier teilt sich die Via Regia.....	26
Oschatz – Der besondere Schatz in Sachsen	30
Grimma – Perle des Muldentals.....	31
Buchungsangebote für Gruppen	32



Impressum

„Via Regia in Sachsen“ erscheint als Sonderdruck aus dem SachsenMagazin 2010. SachsenMagazin ist eine Publikation der Labhard Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Konzeption & Projektmanagement

Labhard Medien GmbH
Projektleitung Iris Kupferschmied
Sadlhausener Straße 51 b
01159 Dresden
Tel. 03 51 / 7 95 88 30
Fax 03 51 / 79 58 83 15
sachsen@labhard.de
www.labhard.de

Titelfoto: Frank Neumann
Auflage: 20.000 Exemplare
Redaktionsschluss: 16.02.2010

Herausgeber

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Geschäftsführer Dr. Holm Große
Tzschirnerstraße 14 a
02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 4 87 70
Fax 0 35 91 / 48 77 48
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com

Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien e. V.
Geschäftsführer Dr. Holm Große
Tzschirnerstraße 14 a
02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 4 87 70
Fax 0 35 91 / 48 77 48
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com

„Via Regia in Sachsen“ entstand in freundlicher Zusammenarbeit mit der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (www.oberlausitz.com), dem Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V. (www.elbland.de) und dem Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide-land e. V. (www.saechsisches-burgenland.de). Außerdem bedanken wir uns für die Unterstützung bei der redaktionellen Recherche sehr herzlich bei Ute Große (Projektkoordinatorin Via Regia, Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V.) und Martina Brandt (Vorsitzende des Via Regia Begegnungsraum Landesverband Sachsen e. V.) sowie bei Professor Ivan Panajotov und seinen StudentInnen der Fakultät Geoinformation der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden für die Erstellung der Karte.



Die Zisterzienserinnenabtei St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau

Via Regia

Der „Königliche Weg“

Vom beginnenden Mittelalter bis in die Gegenwart hat sich die Via Regia ihren Status als bedeutendste Ost-West-Verbindung Europas bewahrt. Auf ihr waren Kaufleute unterwegs, Pilger, Handwerker, Landwirte, Militärs, Ordensleute.

Ursprünglich leitete sich der Name Via Regia – übersetzt als der „Königliche Weg“ – vom königlichen Schutz mittelalterlicher Straßen ab, die rechtlich dem König unterstellt waren. Im deutschen Sprachraum heißt die Via Regia gelegentlich auch Hohe Straße. Heute nun wird diese älteste und längste Landverbindung zwischen Ost- und Westeuropa als Zeichen internationaler Zusammenarbeit wiederbelebt. 2005 erhielt die Via Regia die Auszeichnung „Kulturstraße des Europarates“. Mit ihrer jetzigen Streckenführung von Kiew in der Ukraine bis Santiago de Compostela in Spanien orientiert sie sich eng an historischen Wegen. Wie damals schon, so sollen auch zukünftig als Beitrag zum europäischen Einigungsprozess Handel, kultureller Austausch und Kommunikation im Korridor der Via Regia gefördert und darüber hinaus neue Kooperationen entwickelt werden.



Foto: Neumann

Entlang der Via Regia entstanden Städte, die zu Wohlstand und Reichtum gelangten – darunter auch Görlitz.

LANDVERBINDUNG VON OST NACH WEST

Die Via Regia wurde erstmals 1252 in einer Urkunde des Meißner Markgrafen Heinrich erwähnt. Doch schon vorher war der Fernhandel zwischen Ost und West aufgeblüht. Während Transporte im Ostseeraum per Schiff abgewickelt wurden und von Süden nach Norden die schiffbaren Ströme Oder, Elbe, Weser und Rhein flossen, war für Warenlieferungen zwischen Ost- und Zentral- sowie Westeuropa eine Landverbindung nötig. Entlang dieser Trasse gründeten Kaufleute ihre Handelsniederlassungen meist an Flussübergängen. Später entstanden hier Städte, die seit dem 12. Jahrhundert zu wichtigen Handels- und Wirtschaftszentren wuchsen. Diese gelangten zu Wohlstand und Reichtum, imposante Befestigungsanlagen, Wohn- und Sakralbauten wurden errichtet. Neben den Kaufleuten nutzten auch Gläubige die Magistrale, um nach Aachen zu pilgern oder in Santiago de Compostela am Grab des Heiligen Jakobus zu beten. Selbst das Militär zog entlang der Via Regia. Vom hohen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert gab es hier Truppenbewegungen, beispielsweise im Dreißigjährigen Krieg, in den napoleonischen Feldzügen oder im Ersten und Zweiten Weltkrieg.

BEWEGUNG, BEGEGNUNG, BESINNUNG

In Sachsen erstreckt sich die Via Regia zu beiden Seiten der Elbe von Görlitz bis nach Leipzig. Damit durchquert sie drei reizvolle Urlaubsregionen: die Oberlausitz, das Sächsische Elbland und das Sächsische Burgen- und Heidefeld. Städte, Dörfer, Landstriche, die ihre gemeinsame Geschichte an dieser alten Handelsstraße verbindet, haben vieles zu bieten, das dem Motto der Via Regia „Bewegung, Begegnung, Besinnung“ entspricht. Dies ist auch das Bestre-

ben des Vereins Via Regia Begegnungsraum Landesverband Sachsen. Verborgenes soll ans Licht geholt, geschichtlich Interessierte hier fündig werden. Bildung und internationaler Jugendaustausch rücken in den Fokus. Darüber hinaus stehen die Orte rund um die Kulturstraße auch für Ruhe und innere Einkehr.

Neben der kartografischen Erfassung ist bis 2011 eine einheitliche Ausschilderung der Via Regia im Freistaat angedacht. Nach Kriterien des EU-Rates wurden Schilder erarbeitet, die den Verlauf in den an der historischen Trasse gelegenen Kommunen kennzeichnen sollen. So weist in Reichenbach in der Oberlausitz bereits das Ortseingangsschild auf die Via Regia hin. In einem zweiten Schritt sind Informationstafeln an markanter Stelle in der jeweiligen Ortsmitte geplant.

Ein weiteres großes Projekt widmet sich einer europäischen Straße der Künste mit dem Titel Via Regia sculptura. Der Grundstein dafür wurde im Januar 2009 gelegt. Ziel ist es, Räume der Begegnung durch Kunst zu eröffnen und einen kulturellen europäischen Dialog zu befördern, die sächsische Kulturlandschaft durch Kunst- und Kulturprojekte im öffentlichen Raum zu bereichern und gleichzeitig die Leistung bildender Künstler anzuerkennen. Erste künstlerische Projekte soll es im Rahmen der 3. Sächsischen Landesausstellung via regia 2011 in Görlitz geben.



Foto: Via Regia Begegnungsraum Landesverband Sachsen e. V.



Pilgern an der Via Regia

Jakobswege durchziehen Europa wie ein Gewässernetz. Sie alle münden letztlich im Camino Francés, der zum Grab des Apostels Jakob d. Ä. ins spanische Santiago de Compostela führt. Der Ökumenische Pilgerweg durchquert im Zuge der Via Regia als ein Jakobsweg auch Mitteleuropa: von Görlitz über Bautzen, Kamenz, Großenhain, Wurzen und Leipzig in Richtung Merseburg und weiter nach Thüringen. Er orientiert sich am historischen Verlauf der Via Regia. Das erste Teilstück bis Erfurt wurde im Jahr 2003 in Königsbrück wieder offiziell als Pilgerweg eröffnet. Im wachsenden Netz europäischer Pilgerwege bildet er seitdem eine wichtige Verbindung zwischen Ost und West. Für Pilger, die vor allem Ruhe suchen, ist die sächsische Teilstrecke nahezu ideal, da sie noch nicht so überlaufen ist wie die Hauptroute in Spanien. Herbergen gibt es entlang des Weges, bei Pfarrämtern und Privatleuten.

Eine recht außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit bietet sich in Königsbrück. Im Ortsteil Stenz wurde 1826 ein Haus für die Schwächsten und Ärmsten der Gemeinde er-



Die sächsische Teilstrecke des Ökumenischen Pilgerweges ist noch nicht so überlaufen wie die Hauptroute in Spanien.



Armenhaus Stenz in Königsbrück

richtet. Vom Heimatverein liebevoll rekonstruiert, ist es heute für künftige Generationen ein eindrucksvolles Zeugnis alter Dorfgeschichte und zeigt, mit wie wenig die Menschen damals auskommen mussten. Das Museum kann jeden ersten Sonntag und nach Vereinbarung besichtigt werden. Auch naturverbundenen Pilgern steht das Haus offen. Im Dachgeschoss ist Platz für drei Schlafplätze, außerdem gibt es einen Wohnraum mit Holzofen, wo gekocht werden kann, einen Eimer Wasser zum Waschen und den „Abtritt“, ein Holzhäuschen hinter dem Haus.



PILGERHERBERGEN AM WEG (AUSWAHL)

Landkino im evangelischen Pfarrhof Arnsdorf
www.landkino-arnsdorf.de

Bauernhof Wujanz, Weißenberg OT Nechern
www.bauernhof-wujanz.de

Alte Herberge Wēteńca, Nebelschütz OT Dürrwicknitz
www.kreativurlaub-lausitz.de

Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau
www.marienstern.de

Pilgerherberge Crostwitz
 Tel. 03 57 96 / 9 64 94

Heldhaus Nebelschütz
www.heldhaus.de

Wal- und Wüsterberghaus, Schönteichen OT Schwosdorf
www.wal-wueste-berg.de

Armenhaus Stenz, Königsbrück
 Tel. 03 57 95 / 4 69 05

Heimathaus Reichenau, Haselbachtal
 Tel. 03 57 95 / 4 26 93

Zauberschloss Schönfeld
www.schloss-schoenfeld.de

Glashof Riesa, Herberge und Künstlerhaus
 Tel. 0 35 25 / 63 34 47, 01 73 / 5 91 65 77

Schloss Krobnitz bei Reichenbach war einst im Besitz des preußischen Kriegs- und Marineministers von Roon.



Oberlausitz

Am Anfang von Deutschland



Foto: EGZ

Die malerische Görlitzer Altstadt kann sich sehen lassen.

Von Polen kommend erreicht die Via Regia auf deutscher Seite als erstes Görlitz. Die heutige deutsch-polnische Europastadt spielte schon früh eine wichtige Rolle in den Beziehungen nach Osten. Bereits 1298 wurde erstmals an der Stelle der jetzigen Altstadtbrücke eine Holzbrücke über die Neiße erwähnt.

ARCHITEKTONISCHES GESAMTKUNSTWERK – GÖRLITZ

Seine Gründung und den darauffolgenden Aufstieg zur reichen Handelsmetropole verdankt auch Görlitz der Via Regia. Die male- rische Altstadt mit 4.000 aufwändig sanierten Einzeldenkmälern aus 500 Jahren Baugeschichte ist eine wahre Augenweide und kann sich in Europa sehen lassen. Gleich drei denkmalgeschützte Ge- bäude gehören zum Kulturhistorischen Museum der Stadt: der Kai- sertrutz, der Reichenbacher Turm und das Barockhaus in der Nei- ßstraße 30. Beeindrucken können auch die älteste Görlitzer Kirche, die Nikolaikirche, und die Evangelische Kirche Peter und Paul mit ihrem weithin sichtbaren Turmpaar. Im Kulturkalender der Ober- lausitz hat Görlitz ebenfalls einen festen Platz. So reisen zum Inter- nationalen Straßentheaterfestival Via Thea jährlich im August mehr als 100 Künstler nicht nur aus Europa, sondern aus der ganzen Welt an, um die Stadt in eine einzige Bühne zu verwandeln.

www.goerlitz.de

SEHENSWERTE MUSEEN IM VERBUND

Bevor die Reise weitergeht nach Bautzen, ist auch ein Blick in die Ortschaften ringsum zu empfehlen. Vier sehenswerte kleinere Museen in Markersdorf, Königshain und Reichenbach haben sich zum Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund zusammenge-



Foto: Frank Neumann

Blick auf Bautzen, die Stadt der Türme

schlossen und widmen sich Geschichte und Natur der östlichen Oberlausitz. In einem alten Vierseithof stellt das Dorfmuseum Markersdorf die bäuerliche Lebensweise von vor 100 Jahren vor. Das Granitabbauuseum Königshain rückt die Arbeits- und Lebensbedingungen der Steinarbeiter in den Königshainer Bergen zwischen 1844 und 1975 in den Mittelpunkt. Einen Eindruck des Lebens der „Ackerbürger“ und deren Tagwerk um 1900 vermittelt schließlich das Ackerbürgermuseum in Reichenbach. Im Ortsteil Krobnitz lädt Schloss Krobnitz, einst im Besitz des preußischen Kriegs- und Marineministers von Roon, zu Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen ein. Zeugnis des Verlaufs der alten Via Regia ist die „Napoleonbrücke“ in Oberreichenbach. Diese Steinbrücke passierten 40.000 bayrische und 60.000 italienische Soldaten auf dem Marsch nach Russland, das von Napoleon am 24. Juni 1812 überfallen wurde.

www.oberlausitz-museum.de

STADT DER TÜRME – BAUTZEN/BUDYŠIN

Bautzens Türme sind die Wahrzeichen der Stadt, die auf einem Granitplateau hoch über der Spree erbaut wurde. Auf unzähligen Fotos sticht die Alte Wasserkunst im Ensemble mit der Michaeliskirche heraus. Das technische Museum – ehemals Herzstück der städtischen Wasserversorgung – birgt ein historisches Pumpwerk und bietet von seiner Aussichtsplattform in 47 Metern Höhe einen imposanten Rundblick. Auch im Dom St. Petri, der ältesten und größten Simultankirche Deutschlands, ist eine Turmbesteigung möglich. Im benachbarten katholischen Domstift werden in der Domschatzkammer Kostbarkeiten wie liturgische Gefäße, Bilder und Behältnisse aus sieben Jahrhunderten aufbewahrt.



VIA REGIA

Auswanderer und Missionar



Foto: Stadtverwaltung Reichenbach

Eng mit der Via Regia und ihrem heutigen Anliegen, die Migration zum Thema zu machen, ist der Reichenbacher Ludwig Eduard Nollau verbunden. Am 1. Juli 1810 geboren, war er einer der vielen deutschen Auswanderer, die in Amerika ihr Glück versuchten und darin viele Hoffnungen und Erwartungen setzten. Als Missionar unterstützte er seine zahlreichen deutschen Landsleute und gründete 1866 den Deutschen Evangelischen Kirchenverein des Westens. Daraus entwickelte sich später die heutige Unierte Kirche der USA (UCC), in der auch Präsident Barack Obama Mitglied ist.

Nollau sah in seinem Neuanfang eine gute Gelegenheit, die konfessionellen Grenzen zu überwinden. Lutheraner und Reformierte sollten gemeinsam arbeiten und leben. So wurde er zum Impulsgeber für eine evangelische Sozial- und Bildungsarbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika. Auch in seiner Geburtsstadt ist Nollau nicht in Vergessenheit geraten: Reichenbach feiert vom 1. bis zum 5. Juli 2010 seinen 200. Geburtstag.

Heidebogen DRESDNER

www.heidebogen.eu

Auf der Via Regia durch den Dresdner Heidebogen

Via Regia-Zentrum:

Modellbau und
Touristinformation Königsbrück
© 03 57 95 / 4 25 55

www.koenigsbrueck.de

Kamelienblüte
und Armenhaus
in Königsbrück

© 03 57 95 / 3 94 97

www.heimatverein.westlausitz-net.de

"Madame Rosa, Sagen
und Geschichten
entlang der Via Regia"

© 03 57 97 / 7 99 91

www.puppen-und-sterne.de

Stadt Großenhain
© 03 52 22 / 3 04 - 0

www.grossenhain.de

Schönfelder
Traumschloss
bei Thindorf

© 03 52 48 / 2 03 60

www.schoenfelder-traumschloss.de

Pilgerquartier im
Wal- und
Wüsteberg-Haus
Schwosdorf/Kamenz
© 03 57 78 / 3 03 90

www.wal-wueste-berg.de



Lessing ist überall



Er ist wohl der berühmteste Sohn der Stadt Kamenz und mit seinen Werken schrieb er Geschichte: Gotthold Ephraim Lessing, der als einer der Wegbereiter des deutschen Nationaltheaters gilt. Er wurde am 22. Januar 1729 als drittes Kind des Kamener Archidiakons geboren, verbrachte seine Kindheit in der Lessingstadt und besuchte bis 1741 die protestantische Lateinschule. Auch heute noch kann man sich auf die Spuren des Autors von „Nathan der Weise“ oder „Emilia Galotti“ begeben. Ob seine Geburtsstätte im Lessinggässchen, seine Taufkirche St. Marien oder sein einstiger Schulweg durch die Innenstadt zur Klosterkirche – all das sind gut erhaltene Zeugnisse aus dem 18. Jahrhundert. Im Lessingmuseum, beim Genießen eines Lessing-Törtchens oder bei den alle zwei Jahre stattfindenden Lessing-Tagen im Januar kann man dem Schaffen des großen deutschen Aufklärers ebenfalls nachspüren. Er selbst hatte gute Erinnerungen an seine ersten Lebensjahre, wie er in einem seiner Briefe in Bezug auf Kamenz schreibt: „Wo ich meine Jugend vergnügt zugebracht“.

suchte bis 1741 die protestantische Lateinschule. Auch heute noch kann man sich auf die Spuren des Autors von „Nathan der Weise“ oder „Emilia Galotti“ begeben. Ob seine Geburtsstätte im Lessinggässchen, seine Taufkirche St. Marien oder sein einstiger Schulweg durch die Innenstadt zur Klosterkirche – all das sind gut erhaltene Zeugnisse aus dem 18. Jahrhundert. Im Lessingmuseum, beim Genießen eines Lessing-Törtchens oder bei den alle zwei Jahre stattfindenden Lessing-Tagen im Januar kann man dem Schaffen des großen deutschen Aufklärers ebenfalls nachspüren. Er selbst hatte gute Erinnerungen an seine ersten Lebensjahre, wie er in einem seiner Briefe in Bezug auf Kamenz schreibt: „Wo ich meine Jugend vergnügt zugebracht“.



Die sorbische Kultur steht im Mittelpunkt des Musikfests in Schmochtitz.

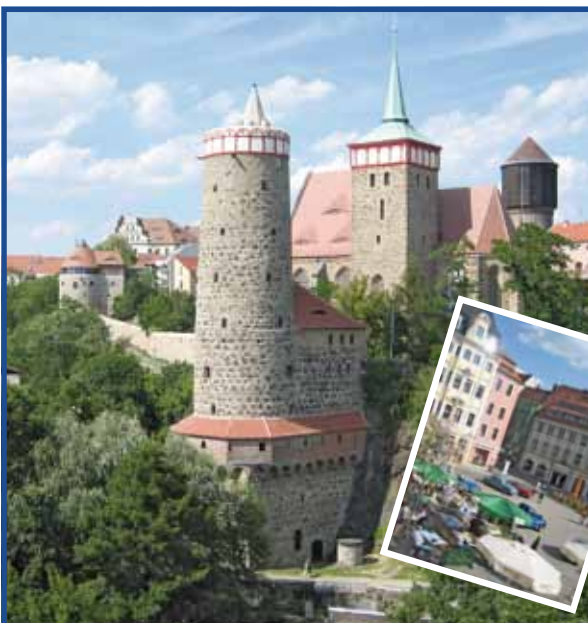
Das Leben in Bautzen ist vom Miteinander zwischen Deutschen und dem kleinen slawischen Volk der Sorben geprägt. Das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen ist das einzige zweisprachige Theater Deutschlands. Im Rahmen des Bautzner Theatersommers führen die Schauspieler jedes Jahr ein Stück im Hof der Ortenburg auf. Unweit von Bautzen, in Schmochtitz, ist das Bischof-Benno-Haus jeweils im August Kulisse für das Musikfest Schmochtitz mit Auftritten des Orchesters und des Balletts des Sorbischen National-Ensembles.

www.bautzen.de

BEWAHRER SAKRALER SCHÄTZE – KAMENZ

An eine Stätte der Besinnung gelangen Reisende kurz vor Kamenz. Das Zisterzienserinnenkloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau, wie viele andere sakrale Bauten an der Via Regia auch eine Station auf der Via Sacra, ist heute Heimat von 18 Ordensschwestern, die nach den Regeln des Heiligen Benedikt leben. Höhepunkte im klösterlichen Festjahr sind das Osterreiten, eine prächtige Fronleichnamsprozession, Wallfahrten, Konzerte und ein Klosterfest.

www.marienstern.de



Auf einem Felsplateau, hoch über Spree und Via Regia gelegen, vereinen sich trutzige Festungsmauern mit den 17 Türmen und Bastionen Bautzens zu einem der charaktervollsten mittelalterlichen Städtebilder im Land. Die alte Hauptstadt der Oberlausitz mit ihrer bekannten sorbischen Volkskultur lockt mit Turmbesteigungen, dem Schloss Ortenburg, 8 Museen, sagenhafter Kneipenkultur und gemütlichem Einkaufsbummel in oft historischen Gewölb.

Tourist-Information Bautzen-Budyšin

Hauptmarkt 1
02625 Bautzen
Fon 03591-42016
Fax 03591-327629
touristinfo@bautzen.de
www.bautzen.de



Dom St. Petri, evangelischer Teil



Ehemaliger Bischofspalast mit Domschatzkammer





Der Friedhof Ralbitz mit seinen einfachen weißen Holzkreuzen



Die 18 Ordensschwestern im Kloster St. Marienstern leben nach den Regeln des Heiligen Benedikt.

Kamenz, bekannt als Geburtsort des großen deutschen Dichters Gotthold Ephraim Lessing, kann zahlreiche sakrale Schätze vorweisen. In der im 15. Jahrhundert aus einheimischem Granit erbauten Hauptkirche St. Marien sind von der mittelalterlichen Ausstattung unter anderem zwei gotische Schnitzaltäre erhalten geblieben: der Marienaltar (1519) und der Michaelsaltar (1498). Die Walcker-Orgel wurde 1891 eingebaut. Im Altarvorraum befinden sich die Grabsteine der Eltern und Großeltern Lessings, dessen Vater über 50 Jahre Pfarrer in Kamenz war.

Lessing ist natürlich auch ein Museum gewidmet. Im Kontrast dazu steht das Elementarium. Das Museum der Westlausitz stellt diese 4,5 Milliarden Jahre alte Kulturlandschaft aus der Sicht verschiedener Wissenschaften vor, darunter Zoologie, Geologie und Botanik.

www.kamenz.de

Glanzösichtige Aussichten

VIAregia
800 JAHRE
BEWEGUNG UND BEGEGNUNG
3. SÄCHSISCHE LANDESAUSSTELLUNG
GÖRLITZ 2011

Foto: Alexander Römisch

Erleben Sie ereignisreiche Tage in einer der schönsten Städte Deutschlands. Mit 4000 sorgfältig restaurierten Baudenkmälern ist Görlitz ein städtebauliches Gesamtkunstwerk von europäischem Format. Reisen Sie in die Pracht des Ostens, Görlitz freut sich auf Sie!

Luxusarrangement mit zwei Übernachtungen inkl. Frühstück im 4-Sterne-Hotel, Champagner-Empfang, Candle-Light-Dinner und weiteren Überraschungen
ab 169 € p. P. im DZ



GÖRLITZ
ZGORZELEC
EUROPASTADT

JETZT INFORMIEREN UND BUCHEN +49 (0) 3581 47 57 67

Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH/Görlitz-Information · Fleischerstr. 19, 02826 Görlitz · willkommen@europastadt-goerlitz.de · www.goerlitz.de



Das Museum der Westlausitz in Kamenz stellt diese 4,5 Milliarden Jahre alte Kulturlandschaft vor.



ENTDECKUNGEN ENTLANG DER VIA REGIA

Schlosskomplex Königshain

Das Museum „Königliche Sächsische Armee 1806 bis 1815“ ist im Schlosskomplex untergebracht. Unter den ausgestellten Exponaten befinden sich neben Originaluniformen aus der Zeit auch solche Raritäten wie eine Truppenfahne des Infanterieregimentes von Rechten, welches im Jahr 1812 in Russland unterging. Geöffnet nur sonntags 14 bis 18 Uhr und nach Voranmeldung!
www.koenigshain.com

Museum „Alte Pfefferkühlerei“ in Weißenberg

Als Denkmal der Produktionsgeschichte vermittelt die „Alte Pfefferkühlerei“ einen Einblick in die Lebens-, Arbeits- und Wohnverhältnisse wie auch die sozial-ökonomische Entwicklung eines ehemals weitverbreiteten bodenständigen Handwerkes.
www.museum.stadt-weissenberg.de

Stiftskirche St. Peter und Paul in Göda

Die 1.000-jährige Kirche besticht durch eine moderne Innenraumgestaltung, die der Dresdner Künstler Friedrich Press unter das Thema „Mission“ – Christianisierung der Sorben durch die deutschen Einwanderer – gestellt hat.
www.kirche-goeda.de

Dorfkirche in Cunewalde

Zwölf Kilometer südlich von Bautzen steht in Cunewalde die mit 2.632 Sitzplätzen und drei Emporen nachweislich größte evangelische Dorfkirche Deutschlands. Die Dorfkirche Cunewalde ist auch eine Station der Via Sacra.
www.cunewalde-pfarramt.de

Ortenburg Bautzen

Im ältesten Teil der Burganlage befinden sich der Burgwasserturm, das Hofrichterhaus mit seinem außergewöhnlichen Schornstein und das Salzhaus mit dem Sorbischen Museum. Dieses zeigt unter anderem Wissenswertes zur Geschichte und Kultur der Sorben, eine Textil- und Trachtensammlung, eine Kunst- und eine fotografische Sammlung.
www.museum.sorben.com

Reichturm in Bautzen

Der „Schiefe Turm“ von Bautzen weist bei einer Höhe von 56 Metern eine Neigung von 1,44 Metern nach Nordwest auf. Von oben bietet sich ein herrlicher Blick auf die Altstadt.
www.bautzen.de

Wallfahrtskirche Rosenthal und Friedhof Rabitz

Zu besichtigen sind die Wallfahrtskirche Rosenthal sowie die Marienquelle, deren Wasser heilende Wirkung nachgesagt wird. Der Friedhof Rabitz ist europaweit in seiner Art einmalig. Einfache weiße Holzkreuze, aufgestellt in zeitlicher Reihenfolge, symbolisieren, dass im Tod alle Menschen gleich sind.
www.wosada-rabitz.de

MEHR INFORMATIONEN

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Tzschirnerstraße 14 a, 02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 4 87 70
Fax 0 35 91 / 48 77 48
info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com



Natur und Geschichte im Land der tausend Teiche

Touristische Gebietsgemeinschaft
„Heide und Teiche im Bautzener Land“ e. V.
Gutsstraße 4 c, 02699 Königswartha
Telefon 03 59 31 / 2 12 20
Fax 03 59 31 / 2 00 21
www.oberlausitz-heide.de
info@oberlausitz-heide.de

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist das größte wirtschaftlich genutzte Teichgebiet Europas. Diese Landschaft ist ein idealer Urlaubs- und Erholungsraum für Naturliebhaber, Radwanderer, Ruhesuchende und an Geschichte interessierte Menschen. In den meist aus slawischen Siedlungen hervorgegangenen Orten finden sich viele geschichtsträchtige Plätze und es gibt Interessantes zu entdecken – Museen, Schlösser und Parks, Naturlehrpfade, den Badesee „Blaue Adria“, das Dubringer Moor... zahlreiche Radwanderwege führen Sie durch unser Gebiet – der Froschradweg, der Spreeradweg, die Sächsische Städte-Route, der Krabatradweg, der Seeadlerrundweg und der Radweg „Sorbische Impressionen“. Besondere Gaumenfreuden bieten Ihnen die „Lausitzer Fischwochen“.

Also – schauen Sie mal rein bei uns!

**Bautzen · Neschwitz
Königswartha · Radibor
Guttau · Malschwitz
Weißenberg · Großdubrau
Wittichenau**



Oberlausitzer Bergland

Die Goldene Mitte zwischen Sächsischer Schweiz und Zittauer Gebirge

Südlich der 1000-jährigen Stadt Bautzen erstreckt sich entlang der Spree ein wundervoller Landstrich mit interessanten Orten, reizvollen Tälern, gemütlichen Bergbauden und herrlichen Ausblicken: unser Feriengebiet Oberlausitzer Bergland.

Erleben Sie im Oberlausitzer Bergland:

- Erholungsgebiet Stausee in Sohland/Spree
- Erlebbares Handwerk in Neukirch (Töpfereien)
- Umgebendehaus-Park und die größte Dorfkirche Deutschlands in Cunewalde
- Pumphantsteg und Weinbrennerei in Wilthen
- Brunnenpfad in Oppach
- Krippenausstellung in Schirgiswalde

Fordern Sie weitere Informationen und Prospekte an unter:

Touristische Gebietsgemeinschaft
„Feriengebiet Oberlausitzer Bergland“ e.V.
Sohlander Str. 3 a,
02681 Schirgiswalde
Tel. 03592/34897
Fax 03592/501397
E-Mail: info@oberlausitzer-berglan.de
Internet: www.oberlausitzer-berglan.de





Die Fleischerbastei in Zittau gehört zu den starken Befestigungsanlagen der Stadt.

Oberlausitzer Sechsstädtebund

Gesetzlose Wegelagerer und Raubritter entlang der Hohen Straße machten es den Städten der Oberlausitz im 14. Jahrhundert nicht gerade einfach. Um endlich mit vereinter Kraft gegen diese Bedrohung vorzugehen, riefen Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lauban – das heutige polnische Lubań –, Löbau und Zittau am 21. August 1346 den Sechsstädtebund ins Leben. 1355 erkannte Kaiser Karl IV. diesen offiziell an und billigte den Bürgern und Patriziern viele Rechte zu. So wurde das Fehmgericht geschaffen, welches es den Städten erlaubte, über Adel und Nichtadel zu richten, wenn Verbrechen auf den Landstraßen begangen wurden. Auch die Zerstörung der Raubnester wie Tollenstein, Oybin oder Burg Wildenstein wurde durch den Kaiser in Auftrag gegeben. Was am Anfang noch als Schutz- und Trutzbündnis geplant war, entwickelte sich schnell zu einer politischen und wirtschaftlichen Macht an der großen Handelsstraße. Denn die Städte ließen sich die Sicherheit der Reisenden gut bezahlen und verdienten auch kräftig an den Zolleinnahmen. Diesen Reichtum kann man heute noch an prächtigen Rathäusern, stolzen Kirchen, stattlichen Bürgerhäusern und trutzigen Befestigungsanlagen bewundern. Im Prinzip waren alle Städte gleichberechtigt und profitierten sehr stark von ihrem gemeinsamen Handeln.

Natürlich gab es auch kleinere Streitigkeiten, wie etwa den Bierkrieg zwischen Görlitz und Zittau, bei dem es um Bierausfuhrprivilegien, Zölle und Streitlust ging.

Die bedeutendste Zeit hatte der Sechsstädtebund in den 200 Jahren nach seiner Gründung. Im Schmalkaldischen Krieg erhielt der Bund von König Ferdinand I. für seine Untreue allerdings den Oberlausitzer Pönfall. Daraufhin mussten die Städte die Gerichtsbarkeit wieder abgeben, hohe Strafgebühren bezahlen, Landgüter abtreten und alle Waffen abliefern. Danach war das Bündnis nie wieder so stark und bedeutend. Nach fast 500 Jahren kam das endgültige Aus 1815 mit den Entscheidungen des Wiener Kongresses. Die Lausitz wurde geteilt und Görlitz und Lauban fielen an Preußen. Bautzen, Löbau, Zittau und Kamenz versuchten zwar noch, mit einem Vierstädtebund ihren Verbund aufrechtzuerhalten, aber dieser Versuch scheiterte 1868.

Der mächtige mittelalterliche Bund ist jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Zum 770-jährigen Bestehen der ehemaligen Konventstadt Löbau im Jahr 1991 wurde der Sechsstädtebund neu belebt. Er steht heute für ein gemeinsames Wirken in der Region in Tourismus, Kunst, Sport und Kultur. Besucher können sich auf eine Zeitreise begeben, bei der jede Stadt ihre besonderen Reize einbringt.

www.oberlausitzer-sechsstaedtebund.de



Das Rathaus in Kamenz



DIE SECHS STÄDTE

Bautzen/Budyšin

1.000-jährige Stadt der Türme, Zentrum der Sorben, Saurierpark Kleinwelka, Sorbisches Museum, Domschatzkammer St. Petri

Görlitz

Stadt der über 4.000 Baudenkmäler von Spätgotik, Renaissance über Barock bis Gründerzeit und Jugendstil, Gastgeber der 3. Sächsischen Landesausstellung via regia 2011

Lauban (Lubań)

älteste Stadt Niederschlesiens, nahe des Riesengebirges, Lehrpfade auf Vulkanwegen, vielfältige architektonische Schönheiten

Kamenz

Lessingstadt, mittelalterliche Sakralbauten, spätgotische Schnitzaltäre, Hutberg mit Park: Veranstaltungsort und im Mai/Juni blühen Rhododendren und Azaleen

Löbau

Oberlausitzer Sechsstädtebund- und Handwerkermuseum, einzigartiger König-Friedrich-August-Turm auf dem Löbauer Berg, Landesgartenschau 2012

Zittau

Fastentücher, Museum Kirche zum Heiligen Kreuz, Schmalspurbahn in den nahe gelegenen Naturpark Zittauer Gebirge



VIA REGIA

Blühende Gärten und prächtige Schlösser

Kaum eine andere Region in Deutschland weist eine so große Dichte an Schlössern, Herrenhäusern und Parks auf wie die Oberlausitz. Als wesentlicher Grund dafür gilt die Tatsache, dass die Gegend über Jahrhunderte Nebenland der böhmischen Krone war, der Landesherr somit in Prag saß und die Adligen vor Ort weitgehend selbständig über ihre Belange entscheiden konnten. Dies änderte sich auch nicht, als die Oberlausitz im 17. Jahrhundert Teil des Kurfürstentums Sachsen wurde. Entlang des Oberlausitzer Teils der Via Regia, aber auch in ihrem weiteren Umfeld finden sich Schlösser und Gärten ganz unterschiedlichen Charakters aus einer Fülle von Epochen.

Görlitz

Zwischen Heilig-Grab-Anlage und Ölberg entstand zwischen 1923 und 1928 der Ölberggarten mit Obstbäumen und Beerensträuchern nach strengem Raster. Heute hat sich hier eine Streuobstwiese als wertvolles Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt.

Die Ochsenbastei ist der erhaltene Teil des „Tores an der Kahle“, durch das ein Weg von der Stadt zur Viehweide führte. Wer sich etwas Ruhe gönnen möchte, findet auf der Bastei einen kleinen Barockgarten. Von dort hat man auch einen herrlichen Blick auf das gegenüberliegende polnische Ufer der Neiße.

<http://kulturstiftung.kkvsol.net>; www.goerlitz.de

Herrnhut

Der Herrnhuter Gottesacker zählt zu den wichtigsten Kulturdenkmälern der Region, der umso bedeutsamer ist, da er kein historisches Relikt darstellt, sondern heute noch – wie vor 270 Jahren – von der Gemeinde genutzt wird.

www.herrnhut.de

Reichenbach

Inmitten eines Landschaftsparks erhebt sich das imposante Schloss Krobnitz. Der preußische Kriegsminister und Generalfeldmarschall Albrecht Theodor Emil Graf von Roon ließ es 1873 zum neoklassizistischen Gebäude umbauen. Heute sind hier unter anderem eine Dauerausstellung zur Architekturgeschichte der Oberlausitz im 19. Jahrhundert sowie das Roon-Kabinett zu sehen.

www.oberlausitz-museum.de



Die Byzantinische Basilika im Freilichtmuseum Bibelgarten Oberlichtenau

Oberlichtenau

Das Freilichtmuseum Bibelgarten Oberlichtenau vermittelt mit originalgetreu nachgebildeten Elementen des Alten und Neuen Testaments die Atmosphäre des biblischen Israels.

www.bibelgarten.de

Rammenau

Sachsens schönste Landbarockanlage, das Barockschloss Rammenau, besticht mit illusionistischen Wandmalereien, stilvollen Salons, kostbaren Porzellanen, Zeitzeugen zur Schloss- und Rittergutgeschichte und Interessantem über den im Ort geborenen Philosophen Johann Gottlieb Fichte. Ende August finden hier jedes Jahr die traditionsreichen Internationalen Leinentage statt.

www.barockschloss-rammenau.com

Panschwitz-Kuckau

Auf dem Gelände der ehemaligen Klostergärtnerei des Klosters St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau entstand das Ernährungs- und Kräuterzentrum mit Umwelt- und Lehrgarten. Der Garten umfasst sieben Gartenbereiche, die traditionelle Erfahrungen und modernste Erkenntnisse des Gartenbaus vereinen. In Verbindung damit bietet das Ernährungs- und Kräuterzentrum ein vielseitiges Bildungsprogramm, bei dem regionale und saisonale Produkte und deren Erzeuger im Mittelpunkt stehen. Kombinierte Führungen durch das Kloster und den Garten sind ebenfalls möglich.

www.ekz-marienstern.de

Kamenz

Die Gestaltung des Hutberges begann Ende des 19. Jahrhunderts unter der Leitung des Kamenzer Gärtners und Baumschulbesitzers Wilhelm Weiße. Mehr als 120 Gehölzarten sind hier vorzufinden: Rhododendronsträucher, Azaleen, Jasmin- und Kerribüsche. Weiße gründete auch die Kunst- und Handelsgärtnerei, die heute als Wilhelm-Weiße-Garten nach ihm benannt ist. Ganz in der Nähe liegt der Volkspark, zu dessen dendrologischen Besonderheiten zwei Schlangenfichten, zwei alte Nusseiben und ein Trompetenbaum zählen.

www.kamenz.de

Königsbrück

Drei Generationen von Kamelien erwarten zur Blütezeit von Januar bis März die Besucher im Gewächshaus des Königsbrücker Schlosses. Die ältesten drei Pflanzen sind rund 180 Jahre alt. Das Dreigenerationenhaus der Kamelien ist einzigartig in Deutschland.

www.koenigsbrueck.de

AUF LESSINGS SPUREN IN KAMENZ



LESSINGSTADT KAMENZ

Wenn man in der kleinen Lausitzer Stadt auf dem holprigen Kopfsteinpflaster in das schmale Lessinggässchen einbiegt, scheinen die alten Steine über die ersten Lebensjahre von Gotthold Ephraim Lessing (1729 bis 1781) erzählen zu wollen. Vom Elternhaus ist nach dem letzten Stadtbrand lediglich ein Sockelfragment übriggeblieben. Dennoch spürt man an der heutigen **LESSING-GEDENKSTÄTTE** eine besondere Aura.



In der gegenüberliegenden **HAUPTKIRCHE ST. MARIEN** ist es, als wollte sie uns ein lebendiges Bild von Lessings Taufe und den Predigten seines Vaters zeichnen. Der Betrachter schaut in dem mittelalterlichen Bauwerk auf eine Fülle authentischer Zeugnisse aus der Kindheit des Pfarrerssohnes.



Ein paar Schritte entfernt erhebt sich der **ROTE TURM**. Auf der Aussichtsplattform angekommen, zeigt sich zu Füßen des Besuchers die Geschlossenheit der Altstadt. Am Rande erstreckt sich der knapp 300 Meter hohe **HUTBERG**. Er wurde im 19. Jahrhundert mit zahlreichen **RHODODENDREN UND AZALEEN** bepflanzt, so dass er seitdem im Frühsommer ein wunderschönes Blütenkleid trägt.

Entlang der ehemaligen Stadtmauer gelangt man an das **PONICKAU- UND MALZHAUS**, die mit einer gläsernen Brücke miteinander verbunden sind. Früher konnte der kleine Lessing hier beobachten, wie Bauleute eine prächtige Barockfassade schufen und wie aus Gerste frisches Malz entstand.

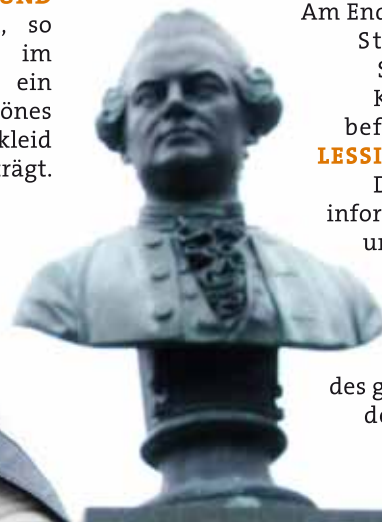


Heute befinden sich in diesen Gebäuden das **MUSEUM DER WESTLAUSITZ** und die **STADTGESCHICHTLICHE AUSSTELLUNG** von Kamenz. Auf einer Expedition durch 4,5 Milliarden Jahre kann sich der Besucher während einer faszinierenden Entdeckungsreise auf die Spuren der bedeutendsten Landschaftsgestalter der Erde begeben - Natur und Mensch.

Nach einem Blick auf das imposante **RATHAUS** und mancherlei entdeckenswertes Renaissanceportal führt der Weg durch das Klostertor zu Lessings Schule. Das Gebäude existiert heute nicht mehr. Zu sehen ist jedoch die **KLOSTERKIRCHE ST. ANNEN**. Ihre kostbaren gotischen **SCHNITZALTÄRE** lohnen auf jeden Fall einer Besichtigung.



Am Endpunkt unseres Streifzuges, in Sichtweite zur Klosterkirche, befindet sich das **LESSING-MUSEUM**. Die Ausstellung informiert über den ungewöhnlichen Lebensweg und das Werk sowie die Wirkung des großen Dichters der Aufklärung.



In Führungen und Seminaren erfahren die Besucher, warum Lessings so genanntes Kinderbildnis etwas merkwürdig aussieht, weshalb „Nathan der Weise“ jung geblieben ist und wie wichtig Lottozahlen sowohl für den streitbaren Theaterreformer als auch für die Kamenzener waren. Das Lessing-Museum gehört zu den zwanzig kulturellen Gedächtnisorten von nationaler Bedeutung in den Neuen Ländern.



KAMENZ-INFORMATION

Auskünfte, Übernachtungen, Tickets, Stadtführungen
Pulsnitzer Straße 11
Tel. +49 3578 379205
Fax +49 3578 379291
kamenzinformation@kamenz.de
www.kamenz.de
Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-13 Uhr
So. 13-16 Uhr (nur Mai bis Oktober)

LESSING-MUSEUM

Ausstellung zur Person, dem Werk und der Wirkung des großen deutschen Dichters und Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing
Lessingplatz 1-3
Tel. +49 3578 38050
www.lessingmuseum.de
Di.-Fr. 9-17 Uhr
Sa., So., Feiertage 13-17 Uhr
24.12., 31.12. und 1.1. geschlossen

MUSEUM DER WESTLAUSITZ - ELEMENTARIUM

Dauerausstellung mit sechs Themenwelten zu Zoologie, Geologie, Botanik, Archäologie und Kulturgeschichte der Region und **STADTGESCHICHTLICHE AUSSTELLUNG IM MALZHAUS** (über gläserne Brücke angeschlossen)
Kostbarkeiten aus dem Ratsschatz, Historie von Kamenz
Pulsnitzer Straße 16
Tel. +49 3578 78830
www.museum-westlausitz.de
Di.-So. und feiertags 10-18 Uhr
24.12., 31.12. und 1.1. geschlossen



Via Sacra

Reisen zur Besinnung



Foto: Kister St. Marienstern

Die Zisterzienserinnenabtei St. Marienstern besteht ununterbrochen seit 1248.

Freiheit spüren, Entdeckerlust genießen, innere Ruhe finden: Auf der Via Sacra, einer neuen touristischen Route in einem alten europäischen Kulturraum, vereinen sich einzigartige sakrale Stätten und Kunstwerke im Länderdreieck Deutschland, Polen und Tschechien. Sie sind faszinierende Zeugnisse für die Gemeinsamkeiten in Geschichte, Kultur und Geistesstradition einer grenzübergreifenden Landschaft rechts und links der Neiße, in der die Oberlausitz, Schlesien und Böhmen ineinanderfließen. Durch die Teilung Europas im 20. Jahrhundert ist diese kulturell reiche und landschaftlich schöne Region weithin noch eine „terra incognita“, ein unbekanntes Land. Die Via Sacra verspricht das stille Abenteuer stauender Neuentdeckungen. Einer Perlenkette gleich reiht sie 16 kultur- und frömmigkeitsgeschichtliche Superlative aneinander – oft von europäischem Rang. In Zittau, der „Stadt der Fastentücher“, und dem nahe gelegenen Freilichtmuseum Burg und Kloster Oybin hat sie ihren Ursprung. Von da führt die Reise durch den Naturpark Zittauer Gebirge und das Oberlausitzer Bergland nach Herrnhut zur Evangelischen Brüder-Unität, zur größten evangelischen Dorfkirche Deutschlands nach Cunewalde sowie nach Bautzen zum Dom St. Petri mit Domschatzkammer. Von dort geht es weiter durch das Land der Sorben zum Kloster St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau und zu den Kamenzer Altären, der westlichsten Station der Via Sacra. Sie wendet sich nun nach Osten. In Görlitz führt sie zur wohl originalgetreuesten und ältesten Nachbildung des Heiligen Grabes, das mit Kreuzweg und Kirche St. Peter und Paul als „Lau-sitzer Jerusalem“ gerühmt wird. Wenige Kilometer südlich liegt in einem stillen Winkel an der Neiße die Zisterzienserinnenabtei St. Marienthal, das älteste ununterbrochen bestehende Kloster des Ordens in Deutschland. Die „Heilige Straße“ überschreitet hier den Grenzfluss zu Polen und der Reisende gelangt zu den beiden östlichsten Stationen, der Friedenskirche zum Heiligen Geist in Jawor (Jauer) und dem Klosterkomplex von Krzeszów (Grüssau). Hier ist die Via Sacra erneut an einem Wendepunkt angekommen. Sie verläuft nun wieder in westliche Richtung zur Kirche Wang nach Karpacz (Krummhübel) am Fuße der Schneekoppe und nach Jelenia Góra (Hirschberg), wo dem Besucher in Gestalt der Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz einmal mehr europäische Geschichte begegnet. Über den Kamm des malerischen Riesengebirges geht die Reise in die Tschechische Republik. In Hejnice (Haindorf) führt sie zu einem Heiligtum, das einst nach Mariazell in der Steiermark zum wichtigsten Wallfahrtort im alten Österreich-Ungarn aufstieg. Als archäologische Sensation gilt die erst vor wenigen Jahren entdeckte Johanniterkommende in Český Dub (Böhmisch Aicha). Mit dem Grab des kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Valdštejn (Wallenstein) in der St. Annenkapelle von Mnichovo Hradiště (Münchengrätz) ist der südlichste Punkt der Route erreicht. Über St. Laurentius in Jablonné v Podještědí (Deutsch Gabel), wo die Gebeine der Heiligen Zdislava ihre letzte Ruhestätte fanden, schließt sich in Zittau der Kreis. Einige ausgewählte Stationen der „Heiligen Straße“ sollen im Folgenden kurz beschrieben werden. Übrigens: Zwischen dem schlesischen Jawor (Jauer) und Kamenz in der Oberlausitz verläuft die Via Sacra entlang der historischen Via Regia, einem der wichtigsten historischen Verbindungswege zwischen Ost und West. „via regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ wird das Thema der 3. Sächsischen Landesausstellung 2011 in Görlitz lauten.

www.via-sacra.info

GROSSES UND KLEINES ZITTAUER FASTENTUCH

Das Große Zittauer Fastentuch von 1472 zählt zu den bedeutendsten textilen Kunstwerken der abendländischen Überlieferung. Seine über 500-jährige Geschichte gleicht der Odyssee. Präsentiert im Museum „Kirche zum Heiligen Kreuz“ in der weltgrößten Vitrine (Guinness-Buch der Rekorde), erzählt es auf einer 56 Quadratmeter großen Leinwand die Geschichte Gottes mit den Menschen in 90 Bildern, von der Erschaffung der Welt bis zum Jüngsten Gericht. Auch das Kleine Zittauer Fastentuch (1573) ist hinsichtlich seiner Art in Deutschland einzigartig. Dargestellt wird eine monumentale Kreuzigungsszene, umrahmt von den Leidenswerkzeugen Christi, wie Dornenkrone, Geiselsäule, Essigschwamm, Schweißstuch, Hammer, Nägel und Zange. In der Komposition des Malers sind Anregungen großer Meister wie Dürer, Michelangelo und Grünewald erkennbar. Das Kleine Zittauer Fastentuch wird im Kulturhistorischen Museum Franziskanerkloster gezeigt.

www.zittauer-fastentuecher.de

Die Kirche St. Laurentius in Jablonné v Podještědí (Deutsch Gabel)



DOM ST. PETRI BAUTZEN MIT DOMSCHATZKAMMER

Ein Gitter teilt die Kirche. Seit der Reformation wird sie von Katholiken und Lutheranern gemeinsam genutzt. Sie ist die älteste und größte Simultankirche Deutschlands. Während man sich anderswo wegen der unterschiedlichen Glaubensauffassungen die Köpfe blutig schlug, wird hier seit fast 500 Jahren Ökumene praktiziert. Im 15. Jahrhundert erhielt der Bau seine gotische Gestalt, im 17. seine barocke Ausstattung, darunter im katholischen Teil ein Holzkreuzifix von Balthasar Permoser und im evangelischen einen Hochaltar aus sächsischem Marmor mit fein gearbeiteten Sandsteinplastiken. Zahlreiche Kostbarkeiten birgt die Domschatzkammer. Sie befindet sich im benachbarten Domstift St. Petri und zeigt liturgische Gefäße, Gewänder, Bilder und Figuren aus sieben Jahrhunderten.

www.st-petri-bautzen.de

www.dompfarrei-bautzen.de

ZISTERZIENSERINNENABTEI ST. MARIENSTERN, PANSCHWITZ-KUCKAU/KAMENZER ALTÄRE

Gegründet durch Bernhard von Kamenz, den späteren Bischof von Meißen, besteht die Zisterzienserinnenabtei St. Marienstern

seit 1248. Während andernorts die Klöster in den Stürmen der Hussitenkriege, der Reformation, des Dreißigjährigen Krieges oder in der Aufklärung untergingen, gehört dieses zu den ganz wenigen in Mitteleuropa, die ohne Unterbrechung durch die Zeiten gekommen sind. Heute leben hier 18 Ordensschwestern nach der Regel des Heiligen Benedikt „ora et labora“ (bete und arbeite). Gäste sind gern gesehen. Sie sind eingeladen zum stillen Verweilen in der Abteikirche und zum Schauen und Staunen im Tresorium, das einen der größten und kostbarsten Schätze an Gold- und Silberarbeiten in ganz Mitteleuropa birgt. Die Einladung gilt gleichermaßen für das Kennenlernen von traditionellen und modernen Erkenntnissen des Gartenbaus im Kräuter- und Ernährungszentrum mit Umwelt- und Lehrgarten wie von Klosterbier und -likör im Klosterstübel. St. Marienstern liegt vor den Toren von Kamenz. Acht kostbare gotische Schnitzaltäre in den Kirchen machen den besonderen Ruhm der Stadt als Perle sakraler Kunst aus.

www.marienstern.de

www.kirchgemeinde-kamenz.de



Foto: Steinborn

Acht kostbare gotische Schnitzaltäre bewahren die Kirchen von Kamenz; im Bild der Franziskusaltar in der Klosterkirche St. Annen.

HEILIGES GRAB, KREUZWEG UND EVANGELISCHE KIRCHE ST. PETER UND PAUL, GÖRLITZ

Im Mittelalter wollten die Christen dem Ort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu nahe sein, ohne sich auf weite Pilgerreisen begeben zu müssen. So entstanden Nachbildungen der heiligen Stätten von Jerusalem. Die originalgetreueste ist das Heilige Grab in Görlitz. Das Ensemble mit Adams-, Kreuz-, Salbungs- und Grabeskapelle wurde zwischen 1481 und 1504 errichtet, gestiftet vom Görlitzer Tuchhändler und späteren Bürgermeister Georg Emmerich nach einer Sühne-Pilgerfahrt in das Heilige Land. Das hügelige Gelände um das Heilige Grab erinnert an das Jerusalemer Kidrontal mit Ölberg und Garten Gethsemane. Das Westportal der nahen Stadtkirche St. Peter und Paul wiederum wird als das Richthaus des römischen Stadthalters Pontius Pilatus gedeutet. Von dort führt die Görlitzer „via dolorosa“ hinaus zu jenem als Golgatha verstandenen Hügel mit dem Heiligen Grab.

<http://kulturstiftung.kkvsol.net>

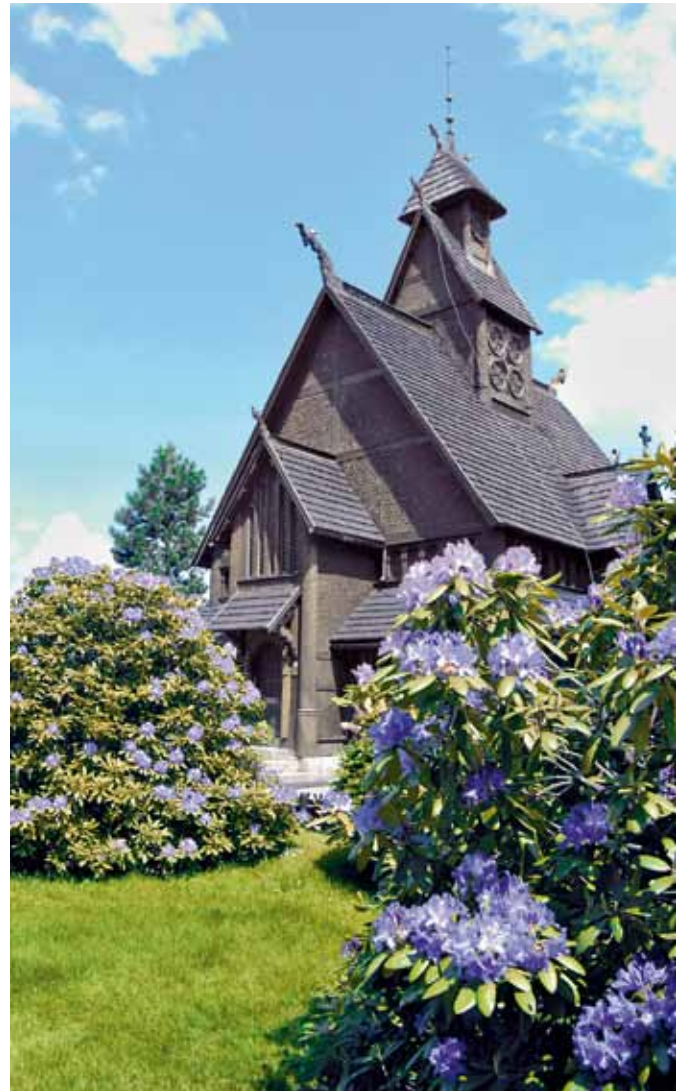
„GRÜSSAUER ABTEI“, KRZESZÓW (GRÜSSAU)

1240 fasste der Piastenherzog Heinrich der Fromme den Entschluss, im Ziedertal, mitten im urwaldartigen Grenzwald zwischen Schlesien und Böhmen, ein Kloster zu gründen. Er hoffte, dadurch die Kolonisierung des Landes voranzubringen. Sein früherer Tod in der Schlacht gegen die Mongolen auf der Wahlstatt bei Liegnitz 1241 vereitelte diesen Plan. Umgesetzt wurde er dennoch – von seiner Witwe Anna und ihrem Sohn Bolko. Zunächst für die Benediktiner gedacht, übernahmen die Zisterzienser 1292 das Kloster. Gegenstand der Verehrung und Ziel von Wallfahrten ist bis heute das Gnadenbild der Muttergottes mit Jesuskind aus dem 13. Jahrhundert. In den Hussitenkriegen verwüstet und während der Reformationszeit gefährdet, stieg das Kloster nach dem Dreißigjährigen Krieg zum Zentrum der Rekatholisierung in Schlesien und zu einer Perle barocker Baukunst auf. In der weithin sichtbaren zweitürmigen Marienkirche gerät der Besucher in ehrfürchtiges Staunen. Grund dafür sind der Hochaltar mit dem Gnadenbild ebenso wie das geschnitzte Chorgestühl, die kunstvoll bemalte Kuppel und ein Kranz von Kapellen. Nach Osten hin schließt sich die Fürstengruft der Piasten von Schweidnitz-Jauer an, die zu den schönsten Mausoleen in Europa gehört. Die benachbarte St. Josephskirche ist berühmt durch ihre 50 großformatigen Fresken von Michael Willmann, dem „schlesischen Rembrandt“.

www.opactwo.eu

KIRCHE WANG, KARPACZ (KRUMMHÜBEL)

Die Kirche Wang, die im 12. Jahrhundert am fernen Wangsee in Norwegen erbaut wurde, steht heute in Karpacz (Krummhübel)



Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. ließ die Kirche Wang von Norwegen ins polnische Riesengebirge bringen.

im polnischen Riesengebirge. Angeregt durch einen norwegischen Maler, wurde dieses für den Abriss bestimmte Wikingerkirchlein vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. erworben. Sorgfältig demontiert und in Kisten verpackt, reiste es 1841/42 per Pferdewagen an die schwedische Ostseeküste und von dort mit dem Schiff über Stettin und die Oder nach Schlesien, das da-

Tourist-Information

zittau
historisch & lebendig

- Informationen und Beratung
- Zimmervermittlung
- Reiseangebote
- Veranstaltungsservice
- Stadtführungen und Reisebegleitungen
- Tagesfahrten und touristische Erlebnisbausteine

DIE REISE LOHNT SICH!

Markt 1 (Rathaus) • 02763 Zittau
 Fon 0049-3583-752200
 Fax 0049-3583-752161
tourist-info@zittau.de
www.zittau.eu

Cunewalde

im schönsten Tal der Oberlausitz

mit Deutschlands
größter Dorfkirche &
Umgebendehaus-Park

Tourist-Information
 Hauptstr. 97, 02733 Cunewalde
 Tel. 03 58 77 / 8 08 88
touristinfo@cunewalde.de
www.cunewalde.de

REISEN OHNE GRENZEN.
DURCH JAHRHUNDERTE.
ZUR BESINNUNG.

mals preußische Provinz war. Auf dem Schwarzen Berg unweit der Schneekoppe wurde es als Geschenk an die dortige evangelische Kirchgemeinde originalgetreu wieder aufgebaut und 1844 im Beisein des Königs eingeweiht. Die Portale, Türen und Säulen sind mit kunstvollen Schnitzereien verziert. Zähnefletschende Löwen, aufgerissene Drachensäulen, Wikingergesichter mit gespaltenen Zungen versetzen den Besucher in die spirituelle Welt des nordischen Frühchristentums.

www.wang.com.pl

KIRCHE MARIAE HEIMSUCHUNG, HEJNICE (HAINDORF)

Der Ursprung des malerisch gelegenen Wallfahrtsortes Hejnice (Haindorf) im böhmischen Isergebirge ist mit einer Legende aus dem 13. Jahrhundert verbunden: Wundersam geheilt wurden eine schwerkranke Frau und deren Kind, weil der Vater der Aufforderung eines Engels gefolgt war und an einer Linde eine Statue der Muttergottes angebracht hatte, gefertigt von einem Schnitzer aus Zittau. Der Ort wurde schnell zur Pilgerstätte. Die erste Kapelle musste bald durch eine größere gotische Kirche ersetzt werden. Nach dem Niedergang in der Reformationszeit erlebte Haindorf einen ungeahnten Aufschwung in der Periode der Rekatholisierung. Unter dem Patronat Albrechts von Valdštejn (Wallenstein) und später der Grafen von Clam-Gallas entwickelte es sich nach Mariazell in der Steiermark zum wichtigsten Wallfahrtsort in der Donaumonarchie. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist neben dem Schrein der „mater formosa“ auch der Feldaltar Wallensteins. An die Kirche grenzt das ehemalige Franziskanerkloster, das heute als „Internationales Zentrum der geistlichen Erneue-

rung“ dient. Man findet hier einen Ort der Stille und Einkehr, um Kraft zu schöpfen auf den Wegen durch die herrliche Bergwelt des Isergebirges und zu sich selbst.

www.mcdo.cz

KAPELLE DER HEILIGEN ANNA, MNICHOVO HRADIŠTĚ (MÜNCHENGRÄTZ)

Alle Welt kennt Wallenstein. Vor allem Friedrich Schillers gleichnamiges Drama hat diesen Ruhm begründet. Wenn mancher noch weiß, dass der kaiserliche Generalissimus eigentlich Valdštejn hieß und 1634 in Eger ermordet wurde, so dürfte den wenigsten bekannt sein, dass seine Gebeine in der St. Annenkapelle von Mnichovo Hradiště (Münchengrätz) ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. 1795 hatte Graf Vinzenz von Valdštejn den Sarg seines berühmten Ahnen von Valdice bei Jičín hierher überführen lassen. Seit 1934, dem 300. Todestag Wallensteins, ziert ein mächtiges Bronzerelief auf einem Marmorsockel das Grab des berühmten Mannes. Ein wenig nachdenklich blickt er auf die in Stein gehauenen lateinischen Worte: „QUID LUCIDIUS SOLE? ET HIC DEFICET“ (Was leuchtet heller als die Sonne? Und auch sie weicht der Finsternis). Die St. Annenkapelle ist Teil eines sehenswerten Schloss- und Klosterareals, das von 1621 bis 1945 im Besitz der Familie von Valdštejn war. Das dreiflügelige Barockschloss beherbergt heute wertvolle Sammlungen. Im klassizistischen Schlosstheater werden historische Dekorationen, Requisiten und Kostüme gezeigt.

www.stc.npu.cz

www.mnhradiste.cz

Die Zittauer Fastentücher

einzigartig in Deutschland, bedeutend für Europa



1 Großes Zittauer Fastentuch (1472)

In Deutschland einzigartige riesige textile Bilderbibel mit 90 Motiven aus dem Alten und Neuen Testament in der größten Museumsvitrine der Welt. (Guinness-Buch der Rekorde) "Neben dem Teppich von Bayeux gehört das Große Zittauer Fastentuch zu den eindrucksvollsten Textilwerken der abendländischen Überlieferung." (Christ in der Gegenwart im Bild, Freiburg)

Museum Kirche zum Heiligen Kreuz
Frauenstraße 23 – 02763 Zittau
Fon + 49 3583 / 50 08 920
Fax + 49 3583 / 50 08 916
info@zittauer-fastentuecher.de
www.zittauer-fastentuecher.de
www.via-sacra.info

2 Kleines Zittauer Fastentuch (1573)

Monumentale Kreuzigungsszene, umrahmt von mehr als 30 Symbolen der Leidensgeschichte Jesu (Arma-Christi). In Deutschland einziges von weltweit nur 7 erhalten gebliebenen Fastentüchern dieser Art.

Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster
Klosterstraße 3 – 02763 Zittau
Fon + 49 3583 / 55 47 90
Fax + 49 3583 / 55 47 92 10
museum@zittau.de
www.zittauer-fastentuecher.de
www.via-sacra.info



rené egmont pech

1



2



Foto: Pech

Das Heilige Grab in Görlitz, eine Nachbildung der heiligen Stätten von Jerusalem



PARTNER DER VIA SACRA

ANGEBOTE FÜR REISEGRUPPEN UND INDIVIDUALTOURISTEN

Görlitz-Tourist

Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 0 35 81 / 76 47 47, Fax 0 35 81 / 76 48 48
m.buchwald@goerlitz-tourist.de, www.goerlitz-tourist.de

Tourismus GmbH – Land und Leute

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1, 02977 Hoyerswerda
Tel. 0 35 71 / 40 80 30, Fax 0 35 71 / 40 80 31
gruppenreisen@lausitz-tourismus.de, www.lausitz-tourismus.de

Tourist-Information Zittau

Markt 1, 02763 Zittau
Tel. 0 35 83 / 75 22 00, Fax 0 35 83 / 75 21 61
tourist-info@zittau.de, www.zittau.eu

ÜBERNACHTUNGEN AN DER VIA SACRA

Deutschland

Gästehaus Schlossblick im Bibelgarten

Christlicher Verein Oberlichtenau e. V.
Am Schlosspark 2, 01896 Pulsnitz OT Oberlichtenau
Tel. 03 59 55 / 4 58 88, Fax 03 59 55 / 4 00 06
incoming@evangtours.de, www.gaestehaus-schlossblick.de

Sächsische Bildungs- und Begegnungsstätte „Windmühle Seifhennersdorf“ e. V.

Neugersdorfer Straße 7, 02782 Seifhennersdorf
Tel. 0 35 86 / 34 09 80, Fax 0 35 86 / 34 09 87 19
info@windmuehle-seifhennersdorf.de, www.windmuehle-seifhennersdorf.de

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ)

St. Marienthal 10, 02899 Ostfritz – St. Marienthal
Tel. 03 58 23 / 7 70, Fax 03 58 23 / 7 72 50
info@ibz-marienthal.de, www.ibz-marienthal.de

Hotel Schloss Gaußig

An der Kirche 2, 02633 Gaußig
Tel. 03 59 30 / 5 52 27, Fax 03 59 30 / 2 99 32
info@schloss-gaussig.de, www.schloss-gaussig.de

St. Wenzeslaus Stift

Katholische Familienerholungsstätte und Tagungshaus
Dorfstraße 30, 02829 Markersdorf OT Jauernick-Buschbach
Tel. 03 58 29 / 62 70, Fax 03 58 29 / 6 27 22
st-wenzeslaus-stift@bistum-goerlitz.de, www.st-wenzeslaus-stift.de

Polen

Hotel & Restaurant Tarasy Wang

Ul. Na Śnieżkę 3, Dolnośląskie, 58540 Karpacz
Tel. +48 75 / 7 61 94 51, Fax +48 75 / 7 61 94 51
rezerwacje@tarasywang.pl, www.tarasywang.pl

Tschechische Republik

Mezinárodní Centrum Duchovní Obnovy Hejnice

Internationales Zentrum der geistlichen Erneuerung Haindorf
Kláštérní 1, 46362 Hejnice
Tel. +420 4 82 / 36 02 11, Fax +420 4 82 / 36 02 99
mcdco@mcdco.cz, www.mcdco.cz

Česká Hospoda

Heřmanice v Podještědí 116, 47125 Jablonné v Podještědí
Tel. +420 4 87 / 76 22 99, Fax +420 4 87 / 75 49 57
info@ceska-hospoda.cz, www.ceska-hospoda.cz

PROJEKTLEITUNG

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

Tzschirnerstraße 14 a, 02625 Bautzen
Tel. 0 35 91 / 4 87 70, Fax 0 35 91 / 48 77 48
info@oberlausitz.com, www.via-sacra.info



Mausoleum im Klosterpark Alzella

Sächsisches Elbland

Klöster, Schlösser und Weingüter

Vergleichsweise kurz ist die Strecke, die den Reisenden entlang der Via Regia durch das Sächsische Elbland führt. Die größten Städte an der Route sind Riesa und Großenhain. Bevor man diese erreicht, werden in dem kleinen Ort Schönfeld an der Autobahn 13 aber erst einmal Träume wahr.

Hier ist der Name Programm: Traumschloss nennt sich die Neorenaissance-Anlage in Schönfeld, deren Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Beeindruckend ist der dominante runde Turm, der einige Geheimnisse birgt. Welche das sind, erfahren Besucher bei einer Führung durch die Räume des Traumschlusses. Auch mystische Geschichten werden dann erzählt. Außerdem haben Magier diesen Ort für ihre faszinierenden Zaubershow entdeckt. Klassische Konzerte, Kabarett, Lesungen und Ausstellungen finden ebenfalls regelmäßig in Schönfeld statt. Direkt am Ökumenischen Pilgerweg gelegen, zählt das Schloss auch zu den offiziellen Herbergen an der Via Regia.

www.schloss-schoenfeld.de

GROSSENHAIN – MITTELALTERLICHE ALTSTADT

Eine gelbe Muschel auf blauem Grund kennzeichnet den Pilgerweg bis nach Santiago de Compostela. In Großenhain führt er vom Ortsteil Folbern über die Naundorfer Straße zu den Pilgerherbergen am Kirchplatz sowie an der Meißner Straße und dann durch den Stadtpark und Skassa zum Ortsausgang. Eines der ältesten Gebäude der Großen Kreisstadt beherbergt heute das Museum Alte Lateinschule. Bis zur bronzezeitlichen Besiedlung reicht die dort präsentierte Geschichte zurück. Exponate aus dem 13. bis

18. Jahrhundert verdeutlichen die Stellung Großenhains als wichtiger Handelsplatz an der Hohen Straße.

Aus der mittelalterlichen Stadtsilhouette ragt die Marienkirche heraus. Diese spätgotische Hallenkirche mit ihrer ungewöhnlichen Kleeblattform weist im Innenraum eine große Ähnlichkeit zur Dresdner Frauenkirche auf.

Beim Thema Kultur schwören die Großenhainer auf ihr Schloss. Ursprünglich als Burg erbaut, wurde das Gebäude ab dem 19. Jahrhundert industriell genutzt und konnte nach einer Phase des Verfalls 2002 als Kulturhaus eingeweiht werden.

www.grossenhain.de



Foto: Klaus-Dieter Bühl

Die Marienkirche in Großenhain überragt die mittelalterliche Stadtsilhouette.

Einige Kilometer nördlich von Großenhain ist ein Hauch von Frankreich zu spüren. Der Barockpark in Zabeltitz aus dem 18. Jahrhundert entstand im Auftrag des Reichsgrafen von Wackerbarth nach dem Vorbild der Gartenanlagen von Versailles. Das vollständig erhaltene Alte Schloss im Renaissancestil beherbergt heute unter anderem das Fremdenverkehrsamt des Ortes, das Schlosstandesamt und ein Restaurant.

www.zabeltitz.de

RIESA – KULTUR, SPORT, HISTORIE

Die Industriestadt Riesa ist in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Ziel für Touristen geworden. Tagesgäste, Urlauber und Veranstaltungsbesucher können hier wählen zwischen Sport, Kultur, Historie oder einem Einblick in die moderne Lebensmittelproduktion. Den gibt es in der Gläsernen Manufaktur des Nudelcenters der Teigwaren Riesa. Auch das 1. Deutsche Nudelmuseum sowie ein Kochstudio gehören zum Angebot.

Unmittelbar neben der Klosterkirche am Rathaus erstreckt sich das Riesaer Kloster. Hier lebten in erster Linie Benediktinernonnen. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte es sich zu einem wohlhabenden Versorgungsstift für die unverheirateten Töchter der adligen Gutsherren aus der Umgebung. Im Klosterostflügel lädt heute eine Ausstellung zur Tier- und Pflanzenwelt der Region ein. Hier erfahren Besucher auch Wissenswertes zur Klostergeschichte, über den Benediktinerorden und archäologische Ausgrabungen auf dem Klostergelände. Ein besonderes Highlight ist die Verbindungsbrücke vom Ost- und Nordflügel zum neu sanierten Turm im Tierpark, der früher als Wasserkunst diente. (mehr zu Riesa auf Seite 30 im SachsenMagazin)

www.tourismus-riesa.de

SÜDLÄNDISCHER CHARME

Eine Stippvisite im Sächsischen Elbland wird sicher schnell zu einem erneuten Besuch führen. Hier muss man sich einfach wohl fühlen, besitzt doch die Landschaft links und rechts der Elbe schon fast südländischen Charme. Zu verdanken ist das vor allem den Weinbergen zwischen Dresden und Diesbar-Seußlitz mit ihren malerischen Terrassen. Gastfreundliche Winzer, gemütliche Weinstuben und herbstliche Weinfeste prägen diese unverwechselbare Region. Den Beginn der Sächsischen Weinstraße markiert Diesbar-Seußlitz, eines der idyllischen Elbweindörfer inmitten der „sächsischen Riviera“.

www.elbweindoerfer.de

Schlossliebhaber kommen nicht nur im nördlichen Teil, sondern auch am südwestlichen Rand des Sächsischen Elblandes auf ihre Kosten. Auf Schloss Nossen verbrachte der französische Kaiser Napoleon im Mai 1813 eine Nacht und schmiedete hier Pläne



Im Traumschloss Schönfeld bei Großenhain ist die Magie zu Hause.

zur Rückeroberung der Residenzstadt Dresden. Einst Rittersitz, wurde das Anwesen nach der Reformation zum kurfürstlichen Jagdschloss, Reiselager und Amtssitz. Derzeit ist im Gebäude ein Museum über die Schlossgeschichte untergebracht. Dazu gehört die großartige, mehrere tausend Bände umfassende Bibliothek zu Theologie, Naturwissenschaften, Verwaltungs- und Heimatgeschichte, die für Forschungszwecke zugänglich ist.

www.schloss-nossen.de



ENTDECKUNGEN ENTLANG DER VIA REGIA

Ferien im Schloss

Das „Fürstenzimmer“ im zweiten Obergeschoss des mittelalterlichen Schlosses Heynitz kann als Ferienwohnung angemietet werden. Dazu gehören eine kleine Küche und ein Bad mit Dusche.

www.schlossheynitz.de

Klosterpark Altzella

Die Gebäude und Ruinen des ehemaligen Zisterzienserklosters wurden in die Gestaltung des romantischen Parks einbezogen. Führungen sind nach Anmeldung möglich.

www.kloster-altzella.de

Fliegen in Riesa und Großenhain

Sachsen aus der Vogelperspektive erleben: Geflogen wird mit modernen ein- und zweimotorigen Flugzeugen, in denen drei oder fünf Personen befördert werden können. Das Reiseziel und die Zeitdauer bestimmen die Fluggäste selbst.

www.fliegerklub-riesa.de
www.sachsenrundflug.de

MEHR INFORMATIONEN

Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V.
Fabrikstraße 16, 01662 Meißen
Tel. 0 35 21 / 7 63 50, Fax 0 35 21 / 76 35 40
info@elbland.de, www.elbland.de



Das Riesaer Kloster



Sächsisches Burgen- und Heide-land

Hier teilt sich die Via Regia

Wenn man dem Verlauf der Via Regia nach Westen folgt, verzweigt sich die sonst eindeutige Route Richtung Leipzig im Sächsischen Burgen- und Heide-land. Drei verschiedene Wege, einer über Grimma, der andere über Wurzen und Oschatz und der dritte über Eilenburg, stehen zur Auswahl, um die Messe- und Handelsmetropole zu erreichen. Diese Verzweigung ergab sich im Mittelalter durch die gefährliche und oft unberechenbare Mulde. Je nach Wasserstand konnten Reisende den Fluss in Grimma, Wurzen oder Eilenburg überqueren. Alle drei Routen waren stark frequentiert und an ihnen entwickelten sich zahlreiche Städte, die auf die Via Regia zurückgehen.

IM NORDEN RICHTUNG EILENBURG

Die nördliche Route führt über Eilenburg. Im Städtchen am Rande der Dübener Heide kündigt der Burgberg mit dem Sorbenturm von der mehr als 1.000-jährigen Geschichte. Die Mulde wurde hier noch nie verbaut oder umgelenkt und so kann man eine einzigartige Muldeauenlandschaft erleben. Das älteste Bauwerk des Stadtzentrums ist die 1444 errichtete spätgotische dreischiffige Hallenkirche St. Nikolai. Das Stadtmuseum und die unterirdische Bergkellerwelt geben Einblicke in die Vergangenheit Eilenburgs. Auf dem Kornmarkt gegenüber dem Museum erinnert eine Stele an die Via Regia und zeigt deren Verlauf durch Europa. Viele Jahr-

hunderte profitierte Eilenburg von dieser Handelsstraße und entwickelte sich zu einer wohlhabenden Stadt.

www.eilenburg.de

AUF DEM MITTELWEG NACH OSCHATZ

Auf der mittleren Route gelangt man über Oschatz und Wurzen nach Leipzig. In Oschatz sollte das Stadt- und Waagenmuseum direkt an der zum Teil noch gut erhaltenen Altstadtmauer zum Besichtigungsprogramm gehören. Untergebracht in den historischen Gebäuden der Rats- und der Amtsfronfeste, gibt das Museum einen Einblick in Oschatzer Wohnkultur und Handwerksgeschichte sowie zur Historie der Garnisonsstadt. Einmalig in Mitteldeutschland ist die Waagenausstellung. Neben interessanten Ausführungen zur Geschichte der Waage widmet sich die Schau mit über 100 Exponaten sowie zahlreichen Gewichten und Zubehöerteilen der Waagenentwicklung und der traditionsreichen Produktion namhafter Oschatzer Waagenfabriken.

Dem Besucher, der 199 Stufen nicht scheut, eröffnet sich vom Südturm der St. Aegidienkirche ein einzigartiger Rundblick über die Stadt.

Lohnenswert ist ein Bummel durch die historische Altstadt und der Besuch des eintrittsfreien Familienparks, dem O-Schatz-Park. Dieser bietet mit seinen speziellen Familienangeboten Erholung und Entspannung für Groß und Klein.

www.oschatz-erleben.de

IN DER RINGELNATZSTADT WURZEN

Rund 30 Kilometer weiter westlich passiert man die Ortsgrenze der Ringelnatzstadt Wurzen. Neben dem Museum der Stadt mit seiner deutschlandweit bekanntesten Ringelnatz-Gedenkausstellung stehen hier vor allem die Stadtkirche St. Wenceslai, die Mitte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde, sowie der Dom St. Marien ins Auge. Der Dom wurde 1114 geweiht und zählt zu den ältesten und interessantesten Sakralbauten Sachsens. Nördlich des Doms befindet sich das Schloss Wurzen. Der Wendelstein, die Vorhangbogenfenster und die aufwändig gestalteten Zellengewölbe im Inneren des Schlosses erinnern an die Meißner Albrechtsburg. In der Altstadt findet der Besucher neben dem historischen Marktplatz mit Ringelnatzbrunnen und „Altem Rathaus“ eine Vielzahl sorgfältig sanierter Renaissance- und Barockgebäude sowie jüngere Bauten mit reichen Jugendstilfassaden, die zusammen das Flair der Stadt ausmachen.

www.wurzen.de

GRIMMA – DIE SCHÖNSTE ALTSTADT MITTELDEUTSCHLANDS

Die bedeutendste Stadt auf der südlichen Route in Richtung Leipzig ist Grimma. Das Wahrzeichen der Muldestadt, das beeindruckende Renaissance-Rathaus mit integrierter Galerie, zeugt vom Repräsentationsbedürfnis des Bürgertums. Geschützt von der bestens erhaltenen Stadtmauer mit zierlichen Häuschen, befindet sich die in der jüngsten Geschichte ausgezeichnete schönste Altstadt Mitteldeutschlands.

Ein echter Geheimtipp ist die Seume-Gedenkstätte im Göschenhaus. Der Verleger Georg Joachim Göschen erwarb 1795 ein Landgut in Grimma-Hohnstädt, verlagerte 1797 seine Druckerei von Leipzig nach Grimma und beschäftigte dort seinen Freund Johann Gottfried Seume als Korrektor. Dieser machte vor allem als Dichter, Schriftsteller und Weltenbummler von sich reden.

Ob abenteuerliche Kunst, Familienangebote oder kulinarische Besonderheiten, in Grimmas romantischen Talauen ist die Natur mit allen Sinnen erlebbar. Noch heute klappern an Museen die Wasserräder historischer Mühlen, lassen sich spannende Skulpturen und physikalische Meisterleistungen entdecken oder wecken Erinnerungen an den Beginn einer ganz großen Liebe.



Blick aus der Türmerwohnung auf den Oschatzer Neumarkt



VIA REGIA

Mit Kuttel Daddeldu berühmt geworden



Das Vermächtnis von Joachim Ringelnatz ist in seiner Geburtsstadt Wurzen noch sehr lebendig. So steht beispielsweise mitten auf dem Marktplatz ein eindrucksvoller Ringelnatz-Brunnen, der 1983 zum 100. Geburtstag des begnadeten Schriftstellers, Lyrikers, Malers und Kabarettisten errichtet wurde. Ringelnatz wurde am 7. August 1883 als Hans Gustav Bötticher in Wurzen geboren und verbrachte seine frühe Kindheit hier. Um den Autor tiefsinniger und spaßiger Gedichte und den Erfinder des Seemanns Kuttel Daddeldu näher kennenzulernen, kann man sich auf einen Stadtspaziergang „mit Ringelnatz“ begeben, der an 13 markanten Punkten Wurzens vorbeiführt. An jedem Standort weist eine Stele, die das Konterfei des Dichters sowie jeweils Auszüge aus Gedichten trägt, auf den Sohn der Stadt hin. Die erste ständige Ringelnatz-Gedenkausstellung kann zudem im Museum bestaunt werden.



Blutig und verlustreich

Die wohl bedeutendste Schlacht, die im Einflussbereich der Via Regia stattgefunden hat, ist die Völkerschlacht. Mehr als 500.000 Soldaten standen sich zwischen dem 16. und 19. Oktober 1813 bei Leipzig gegenüber. Napoleon, der nach dem gescheiterten Russlandfeldzug eine neue Armee aufbaute, kämpfte mit seinen Verbündeten, darunter auch Sachsen, gegen Österreich, Schweden, Preußen und Russland. In einer blutigen und verlustreichen Schlacht wurde Napoleon vernichtend geschlagen, was gleichzeitig das Ende seiner Herrschaft bedeutete.

Genau 100 Jahren später wurde an der Stelle des heftigsten Gefechts das 91 Meter hohe Völkerschlachtdenkmal eingeweiht. Ebenso ziehen hier jedes Jahr ein historisches Biwak sowie Gefechtsdarstellungen die Besucher in ihren Bann.

Das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig wurde 1913 eingeweiht.

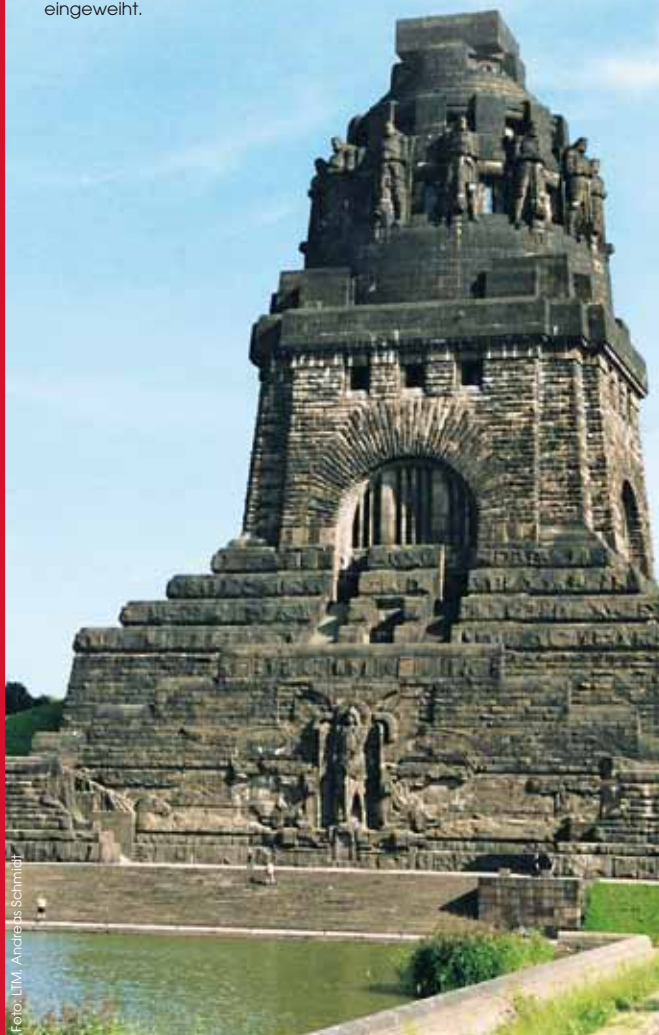


Foto: LTM, Andreas Schmitt



Weinlese im Museum Göschenhaus Grimma

Denn hier, aus dem einstigen Kloster, floh Katharina von Bora in die Arme des Reformators Martin Luther. Von Grimma aus ist der reizvolle Landstrich mit der Muldenschiffahrt oder über den Weg der Steine erreichbar. Eine Seilfähre verbindet die Ufer der Mulde zwischen Höfgen und Nimbschen.

www.grimma.de

LEIPZIG – MESSE- UND MUSIKSTADT

Der Brühl in Leipzig ist einer der alten Straßenzüge, durch die seit jeher die Via Regia führt. Wo diese sich mit der Nord-Süd-Fernhandelsstraße Via Imperii kreuzte, entwickelte sich Leipzig, dessen große Zeit als mächtige Messe- und Handelsmetropole im 15. Jahrhundert begann. 1497 verlieh Kaiser Maximilian I. der Stadt das Reichsmesseprivileg. Einen Ruf von Welt hat auch die Leipziger Kultur, seien es das Gewandhaus, die Oper, der Thomanerchor oder die bildenden Künste. Namen wie Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Richard Wagner, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller sind eng mit der Stadt verbunden.

www.ltm-leipzig.de

Aus Leipzig heraus führt der Weg ins sachsen-anhaltinische Weißenfels durch Markranstädt. Hier sind vor allem die Stadtkirche sowie der Musiksommer zu erwähnen. Der Pfarrer der St. Laurentiuskirche, Frank Lehmann, initiiert in der Kirche in den Sommermonaten eine Vielzahl hochwertiger Konzerte.

www.markranstaedt.de

LINKS UND RECHTS DER STRASSE

Auch abseits der direkten Via Regia gibt es vieles zu entdecken. Das Gebiet jeweils 15 Kilometer links und rechts der Straße gilt als Begegnungsraum. Besonders die Zeitzegen der Geschichte, die zahlreichen Schlösser im Burgen- und Heide- und Heideland, lohnen einen Ausflug. Zwischen Wurzen und Eilenburg liegt das romantische Tudorschloss Püchau. Zur großen historischen Schlossführung lotst die Schlossherrin ihre Gäste über Zinnen, durch Burgstuben und Säle und parodiert dabei über 1.000 Jahre deutsche Geschichte.

www.puechauer-schloss.de

Das Schloss Podelwitz bei Zschadraß stammt aus dem 15./16. Jahrhundert und ist eines der wenigen in Deutschland erhaltenen Wasserschlösser im Renaissancestil. Auch wenn es heute nicht mehr von Wasser umgeben ist, vermitteln doch die Gräben



In Eilenburg erinnert eine Stele an die Via Regia.

und Brücken einen Eindruck von der einstigen Wasserburg. Das Schloss beherbergt eine Heimatstube, in der historische Spielzeuge, Puppen, Haushaltsgeräte sowie Dokumente zur DDR- und Postgeschichte gezeigt werden.

www.schloss-podelwitz.de



ENTDECKUNGEN ENTLANG DER VIA REGIA

Rathausführungen in Grimma

Führungen zum Thema „Vom Kellerverlies bis hinauf zum Türmerstübchen“ für Gruppen bis zu 25 Personen können in der Stadtinformation angemeldet werden.

Tel. 0 34 37 / 9 85 82 85

stadtinformation@grimma.de

Skulpturenpark Mutzschen

Zehn Skulpturen europäischer Künstler vereinen sich im Stadtpark von Mutzschen zu einer Ausstellung im Freien. Entstanden sind die Werke aus Sandstein und Zöblitzer Serpentin im Rahmen des europäischen Kunstsymposiums in sächsischen Künstlerhäusern.

www.mutzschen.de

Türmerwohnung der Stadtkirche St. Wenceslai in Wurzen

Im Turm der Wurzener Kirche kann vom Ostersonntag bis zum Reformationstag sonn- und feiertags die rekonstruierte Türmerwohnung besichtigt werden.

Tel. 0 34 25 / 9 05 00 (Ev.-Luth. Pfarramt)

MEHR INFORMATIONEN

Tourismusverband „Sächsisches Burgen- und Heideland“ e. V.
Niedermarkt 1, 04736 Waldheim

Tel. 03 43 27 / 96 60, Fax 03 43 27 / 9 66 19

info@saechsisches-burgenland.de, www.saechsisches-burgenland.de



Wurzen
Ringelatz-
Stadt



Entdecken Sie Wurzen
auf vielen Wegen!

TOURIST-INFORMATION WURZEN

Anerkannte Tourist-Informationsteilnehmer (ATIS)

Domgasse 2
04808 Wurzen

Telefon: 0 34 25/ 85 60 400

Telefax: 0 34 25/ 85 60 401

E-Mail: info@kultur-wurzen.de

Internet: www.kultur-wurzen.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10 - 13 und 14 - 18 Uhr

Sa./ So. 11 - 16 Uhr

www.wurzen.de



Oschatz

Der besondere Schatz in Sachsen

Die Via Regia führt zwischen den Metropolen Leipzig und Dresden auch durch Oschatz. Nicht zuletzt hat die liebenswerte Kleinstadt dieser bedeutsamen Handelsstraße ihre Gründung um 1200 zu verdanken. Der heutige Altmarkt entwickelte sich im Mittelalter als Kaufmannssiedlung und bildete den Ausgangspunkt der Stadt. Einst zählte Oschatz zu den 15 reichsten Städten im Land Sachsen, was besonders auf den Fleiß der ansässigen Tuchmacher zurückzuführen ist. Noch heute zeugen die beeindruckenden Bürgerhäuser rings um den Neumarkt sowie der prächtige Renaissancegiebel des Oschatzer Rathauses von diesem Reichtum. Der älteste Schatz, der bisher im Verborgenen lag, wurde durch die Sanierung des Vogtshauses entdeckt. Für alle Historiker und Denkmalschützer eröffnete sich eine kleine Sensation. Oschatz besitzt das einzige nachweisbare Vogtshaus von Sachsen.

Heute hat Oschatz touristisch einiges zu bieten. Bei einem Aufstieg in die historisch eingerichtete Türmerwohnung der St. Aegidienkirche, bei einem Stadtrundgang oder auf Entdeckertour mit der Kaufmannsfrau Johanna Sophia Lochmann wird jedem Besucher die liebenswürdige Stadt auf amüsante Weise nahe gebracht. Der Besuch des Stadt- und Waagenmuseums vermittelt dem Gast viel Wissenswertes über die Entwicklung des Oschatzer Waagenbaus. Sehr interessant sind die wechselnden Sonderausstellungen. Camping- und Caravanfreunde sind in Oschatz auch herzlich willkommen. Ihnen steht ein modern eingerichteter Stellplatz mit allen Anschlüssen mitten im O-Schatz-Park zur Verfügung. Dieser eintrittsfreie Familienpark ermöglicht vielfältige Freizeitaktivitäten für die ganze Fami-



lie. Jung und Alt finden hier Spiel, Spaß und Erholung. Das Freizeit- und Erlebnisbad Platsch mit attraktiver Wasserlandschaft, Rutschen-Eldorado und großzügig gestalteter Saunalandschaft lädt zum Verweilen ein. Eine wohltuende Massage, Kosmetikbehandlungen oder Wanneneremonien stehen für Entspannung pur.

Die Bungalowanlage des Europäischen Jugendcamps bietet jungen Familien, Schüler- und Jugendgruppen oder weiteren Erholung Suchenden eine Übernachtungsmöglichkeit mitten im Grünen und doch im Stadtzentrum.

Das ganz besondere Erlebnis ist eine Fahrt mit dem „Wilden Robert“, der Schmalspurdampfisenbahn von Oschatz über Mügeln nach Glossen.

Zahlreiche Veranstaltungen in der modernen Stadthalle, dem Thomas-Müntzer-Haus, bereichern einen Oschatzaufenthalt kulturell. Die Oschatz-Information steht dabei für detaillierte Informationen gern zur Verfügung.



OSCHATZ-INFORMATION

Neumarkt 2, 04758 Oschatz
Tel. 0 34 35 / 97 02 42, Fax 0 34 35 / 9 70 20 42
oschatz-info@oschatz.org, www.oschatz-erleben.de

Veranstaltungstipps 2010

- 18.-20.6. Stadt- und Vereinsfest
- 11.9. Oschatzer Modenacht
- 3.-7.12. Weihnachtsmarkt



Stadt- & Waagenmuseum



Campingplatz im O-Schatz-Park

Dahleener Heide - Wermisdorfer Wald ...

... ein Urlaubsparadies für Groß & Klein!

Wandern, Radwandern, Reiten, Erholung und
Freizeitspaß in traumhafter Natur im Herzen
von Sachsen, zwischen Leipzig und Dresden!



www.dahleenerheide-wermisdorferwald.de
E-Mail: gdw@oschatz.org, Tel. 0 34 35 / 97 02 97

Grimma

Perle des Muldentals

Alteingesessene Sachsen wissen, dass keine zwanzig Kilometer südöstlich von Leipzig ein kleines Paradies liegt: Grimma. Dort, wo die Mulde noch von lieblichen Höhenzügen umgeben ist und sich eine wunderschöne Talauwe geschaffen hat, ließen sich die Menschen schon immer gern nieder. Befragt man die über 800-jährige Geschichte Grimmas, wird man Erstaunliches feststellen: So ist die Stadt Geburtsort von Albrecht dem Beherzten, Stammvater des sächsischen Königshauses. Der berühmte Leipziger Typograph und Buchhändler, Georg Joachim Göschen, siedelte 1797 mit Druckerei, Verlagshaus und Sommerresidenz in „eine der schönsten Gegenden der Welt“. In Grimma verlegte er unter anderem Werke von Goethe und Schiller. An seiner Seite der Weltenbummler und Dichter Johann Gottfried Seume, der sich von Grimma aus auf den Weg nach Syrakus machte. Werkstatt und Sommersitz sind heute Treffpunkt für Besucher aus aller Welt.

Vor Kurzem wurde das Städtchen an der Mulde als Stadt mit dem schönsten Altstadtzentrum in Mitteldeutschland ausgezeichnet. Geschützt von der über 400 Meter langen, noch bestens erhaltenen Stadtmauer mit ihren zierlichen Mauerhäuschen und exklusivem Blick auf die Mulde mit ihrem romantischen Ufer, glänzen prächtige Bauten aus zahlreichen Stilepochen – darunter das berühmte Rathaus mit dem markanten Renaissancegiebel. Streifzüge durch die Stadt machen bekannt mit alten Kirchen, wie der doppeltürmigen Frauenkirche und der ersten sächsischen Bettelordenskirche – der Klosterkirche. Aber auch das feudale Schloss, die mittelalterlichen Wohntürme,



Perfekte Symbiose: Das Kloster- und Mühlental verbindet erlebbare Kultur mit malerischer Natur

die ehemalige Landes- und Fürstenschule „St. Augustin“ sowie die unterirdischen Gänge sind einen Besuch wert.

Besonders romantisch wird es flussaufwärts. Vorbei an Sachsens längster Hängebrücke und der imposanten Gattersburg erinnert die Klosterruine Nimbschen an Katharina von Bora, Martin Luther und die Reformation. Im Zuge der Lutherdekade 2008 bis 2017 will sich Grimma als besiegelte Stätte der Reformation mit einer Vielzahl von bedeutenden Aktivitäten in einer kulturhistorischen Form präsentieren. Gegenüberliegend spricht das kleine Dorf Höfgen mehr als alle Sinne an. Denn hier klappern museale Mühlenräder, lassen sich „Skulpturenschätze“ entdecken oder laden Streuobstwiesen zum Duftspaziergang ein. Neben einer breiten Auswahl an Familienangeboten und kulinarischen Besonderheiten sorgen ein „musizierender“ Turm, eine moderne

Galerie oder ein geologischer Wanderweg für Kurzweil. Vor allem aber ist das Muldeufer ein idealer Ausgangspunkt für Touren auf dem Mulderadweg oder Wanderungen auf dem Muldewanderweg, wo zahlreiche Schlösser, wie Colditz, auf einen Besuch warten.



STADTINFORMATION GRIMMA

Markt 16, 04668 Grimma
Tel. 0 34 37 / 9 85 82 85
Fax 0 34 37 / 9 85 82 88
stadtinformation@grimma.de
www.grimma.de



Veranstaltungstipps 2010

- 11.4. Muldentaler Städtelauf Wurzen-Grimma
1.5. Lämmermarkt und Morristanzfest in der Denkmalschmiede Höfgen
25.6.-27.8. „Klassik in Grün“ – Open-Air Konzertreihe in der Denkmalschmiede Höfgen



Das unverwechselbare Wahrzeichen der Stadt: das Rathaus mit der Renaissancefassade



Beide Muldendampfer verbinden die Ufer von Höfgen, Kloster Nimbschen und Grimma miteinander.



Im Seume-Haus kann man an der Presse noch selbst Hand anlegen.

Die Oberlausitz entdecken und erleben

5-TAGESREISE: SECHS AUF EINEN STREICH – DER OBERLAUSITZER SECHSSTÄDTEBUND

LEISTUNGEN:

- 4 Übernachtungen inkl. Frühstück im Mittelklassehotel
- 4 Abendessen (davon einmal im Hotel)
- ein mittelalterlicher Nachspaziergang
- kompetente Reiseleitung
- Programm inkl. Eintritte/Führungen

1. TAG | GÖRLITZ

- Ankunft und Begrüßung im Hotel
- mittelalterlicher Nachspaziergang durch die Stadt
- Abendessen in einer historischen Gaststätte in der Altstadt

2. TAG | GÖRLITZ – LUBAŃ (LAUBAN)

- Historische Stadtführung mit Besichtigung des Heiligen Grabes
- Fahrt nach Lubań und gemeinsamer Rundgang in der polnischen Stadt des Sechsstädtebundes
- Besuch des Regionalmuseums, Rückfahrt nach Görlitz
- Abendessen im Restaurant Destille mit Besichtigung des 1071 erstmals urkundlich erwähnten jüdischen Bades, das sich direkt an das Restaurant anschließt

3. TAG | LÖBAU – ZITTAU

- Spaziergang in Löbau und anschließende Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Obercunnersdorf und Herrnhut
- nachmittags Führung und Besichtigung des Großen Zittauer Fastentuchs von 1472 im Museum „Kirche zum Heiligen Kreuz“
- abendliche „Fastenspeise“ im Wirtshaus Klosterstübl in Zittau (Hier serviert man zum Beispiel „Verstecktes Braumönchskotelett im Kartoffelbreinest“ als kulinarische Abrundung vor oder nach dem Besuch der Zittauer Fastentücher.) Dazu werden Geschichten rund um das Fasten – nicht ganz bierernst – vorgetragen.

4. TAG | KAMENZ – BAUTZEN

- Besuch der Lessingstadt Kamenz inklusive Besichtigung des Lessingmuseums
- Führung durch die über 1.000-jährige Stadt Bautzen (Budyšin) mit Besuch des Sorbischen Museums, wo Wissenswertes zur Geschichte, Kultur und Lebensweise der Sorben auf die Besucher wartet
- Abendessen im Hotel

5. TAG | ABREISE

Preis pro Person im DZ: ab 20 Personen ab 305,00 Euro (ohne Busbereitstellung)
Zuschlag für EZ pro Nacht: 15,00 – 20,00 Euro

Teilnehmerzahl: mind. 20 Personen, Freiplätze für die 21. und 42. Person

Bestellung und Information:

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

AG Oberlausitzer Sechsstädtebund

Tzschirnerstraße 14 a, 02625 Bautzen

Tel. 0 35 91 / 4 87 70, Fax 0 35 91 / 48 77 48

info@oberlausitz.com, www.oberlausitz.com,

www.oberlausitzer-sechsstaedtebund.de

VIA SACRA – REISEN OHNE GRENZEN, DURCH JAHRHUNDERTER, ZUR BESINNUNG

Entdecken Sie entlang der „Via Sacra“ eine einzigartige Kulturlandschaft in der alten Mitte Europas. Lernen Sie dort, wo die Oberlausitz, Nordböhmen und Niederschlesien ineinanderfließen, sakrale Bauten und andere Zeugnisse herausragender kunst- und frömmigkeitsgeschichtlicher Bedeutung kennen.

- 3 x Übernachtung/Frühstück im Kloster St. Marienthal in Ostritz bzw. bei Halbpension mit Abendessen in der Klosterschänke
- Programm inkl. Eintritte/Führungen, kompetente Reiseleitung, Informationsmaterial

1. TAG | ANREISE IN DAS KLOSTER ST. MARIENTHAL OSTRITZ

- Begrüßung, Führung durch das Zisterzienserinnenkloster

2. TAG | ZITTAU – JABLONNÉ V PODJESTĚDI (DEUTSCH GABEL) – LEMBERK (LÄMBERG) – JELENIA GÓRA (HISCHBERG)

- Stadtrundgang durch das historische Zentrum der 750-jährigen Stadt
- Führung zu den berühmten Zittauer Fastentüchern von 1472 und 1573
- Fahrt über den Grenzübergang Seiffennersdorf nach Jablonné v Podještědí (Deutsch Gabel, Tschechien)
- Besichtigung der St. Laurentius Kirche und des nahegelegenen Schlosses Lemberk (Lämberg)

3. TAG | GÖRLITZ – KARPACZ (KRUMMHÜBEL) – HEJNICE (HAINDORF) – FRÝDLANT (FRIEDLAND)

- kurze Stadtrundfahrt in Görlitz
- Fahrt nach Karpacz (Krummhübel) mit Zwischenstopp in Jelenia Góra (Hirschberg, Polen)
- in Karpacz (Krummhübel) Besichtigung der berühmten Stabholzkirche Wang aus dem 12. Jahrhundert

- Weiterfahrt durch das Riesengebirge zum polnisch-tschechischen Grenzübergang bei Szklarska Poreba (Schreiberhau, Tschechien)
- Fahrt nach Hejnice (Haindorf) mit Führung in der Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung
- Rückfahrt über Frýdlant (Friedland)

4. TAG | ABREISE

Preis pro Person im Doppelzimmer: 169,00 Euro
pro Person im Einzelzimmer: 229,00 Euro
ab 20 Personen ein Freiplatz

Veranstalter, Buchung und Information:

Tourist-Information Zittau

Ansprechpartner: Elke Otto, Sylvia Gulich

Markt 1 (Rathaus), 02763 Zittau

Tel. 0 35 83 / 75 22 00, Fax 0 35 83 / 75 21 61

tourist-info@zittau.de, www.zittau.eu

KIRCHEN – KLÖSTER – SAKRALE SCHÄTZE IN DER OBERLAUSITZ

- 3 x Übernachtung/Frühstücksbuffet im Hotel Ihrer Wahl
- 3 x Abendessen lt. Programm
- Programm inkl. Eintritte/Führungen, kompetente Reiseleitung

1. TAG | ANREISE IN DIE OBERLAUSITZ

- frei wählbarer Treffpunkt mit der Reiseleitung
- Rundfahrt durch die Dörfer der sorbisch-katholischen Lausitz mit Besichtigung des Zisterzienserinnenklosters St. Marienstern, des Wallfahrtsortes Rosenthal und des einmaligen sorbischen Friedhofs in Rabitz

2. TAG | STATIONEN DER „Via Sacra“ IN BAUTZEN UND GÖRLITZ

- in Görlitz Stadtführung mit Besichtigung des Heiligen Grabes und der Peterskirche mit der berühmten Sonnenorgel
- in Bautzen Stadtführung mit Besichtigung des Simultandoms St. Petri und Möglichkeit zum Besuch der Domschatzkammer
- Sorbisches Hochzeitsessen

3. TAG | STATIONEN DER „Via Sacra“ IN HERRNHUT – ZITTAU – IM ZITTAUER GEBIRGE

- Rundgang durch den Ort der Brüdergemeine
- Besichtigung des Kirchensaales und des denkmalgeschützten Gottesackers
- Führung in der Ausstellung „Großes Zittauer Fastentuch“
- Möglichkeit zur Fahrt mit der Schmalzspurbahn
- Rundfahrt durch die bizarre Felsenlandschaft des Zittauer Gebirges mit Besichtigung der Hochzeitskirche und Möglichkeit zum Besuch der Klosteranlage auf dem Berg Oybin

4. TAG | HEIMREISE

- Besuch der größten Dorfkirche Sachsens in Cunewalde und des Klosters St. Marienthal in Ostritz (fakultativ)

Preis pro Pers. im DZ: ab 170,00 Euro 160,00 Euro
Mindestteilnehmer: 20 Personen 30 Personen
Einzelzimmerzuschlag: ab 12,00 Euro
Freiplätze: je 21. Person im EZ 42. Person im DZ

In abgewandelter Form kann dieses Programm auch als Radtour gestaltet werden.

Veranstalter, Buchung und Information:

Tourismus GmbH – Land und Leute

Ansprechpartner: Karin Dasler-Fleck und Jörg Krause

Tel. 0 35 71 / 40 80 30, Fax 0 35 71 / 40 80 31

gruppenreisen@lausitz-tourismus.de, www.lausitz-tourismus.de



Weitere buchbare Angebote für Gruppen finden Sie in den Broschüren „Begegnungen, die berühren“ und „Der Oberlausitzer Sechsstädtebund“.

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

Tzschirnerstraße 14 a

02625 Bautzen

Tel. 0 35 91 / 4 87 70

Fax 0 35 91 / 48 77 48

info@oberlausitz.com

www.oberlausitz.com

Angebote für Individualtouristen auf Anfrage



Sächsisches Burgen- und Heide-land

... 1000 Jahre Geschichte an 100 Flusskilometern, Burgenromantik mit ganz eigenwilligem Charme und reizvolle Heide-landschaften, wo noch heute Biber ihre Burgen bauen.

Zwischen Elbe und Mulde, wo viele nur Industrielandschaften dieses Jahrhunderts vermuten, sind an der Mulde Spuren sächsischer Geschichte in beeindruckender Vielfalt und von hohem kulturhistorischen Wert zu finden. Adelshäuser und Kirchen aus allen Kunstepochen des letzten Jahrhunderts fügen sich überraschend in die reizvolle Natur ein. Zudem künden alte, prachtvolle Rathäuser und enge Gassen von der Geschichtsträchtigkeit der Region.

Es lässt sich gut wandern im Sächsischen Burgen- und Heide-land, zu Fuß, im Boot oder auf dem Fahrrad. Wer aber einen kräftigen Pferderücken bevorzugt, der hat zahlreiche Reiterhöfe zur Auswahl.

Mehr und mehr kommt auch vielerorts frische Farbe ins Spiel. Barock- und Fachwerkgiebel erstrahlen im neuen Glanz. Oft gibt das Rot des Rochlitzer Porphyrs historischen Gebäuden ein eigenes Gesicht.

Die Gastronomie zeigt weiß-grüne Flagge im Angebot. Immerhin mundete einheimisches Bier schon dem Schwedenkönig im Dreißigjährigen Krieg – und Sie kommen bestimmt auch auf den Geschmack.

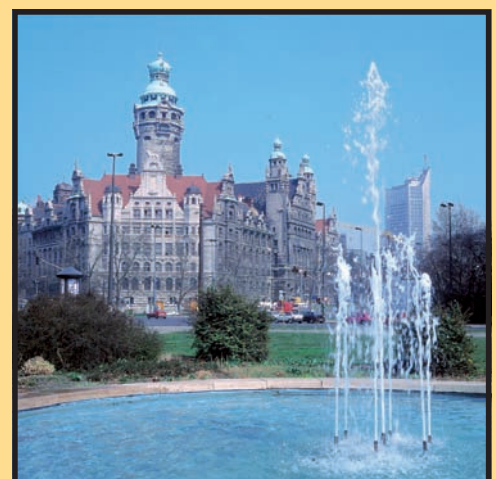
Das Sächsische Burgen- und Heide-land und seine Partnerregion Vogtland erwarten Sie.

Wir helfen Ihnen gern, unser Sächsisches Burgen- und Heide-land zu entdecken.

Weitere Informationen:



Tourismusverband „Sächsisches Burgen- und Heide-land“ e.V.
Niedermarkt 1
04736 Waldheim
Tel.: 034327/9660
Fax: 034327/96619
E-Mail: info@saechsisches-burgenland.de
Internet: www.saechsisches-burgenland.de



Oberlausitz

Leistung - Leidenschaft - Lausitz



Wir leben
Europas Geschichte.

OBER
LAUSITZ

www.oberlausitz.com

SACHSEN.



LAND VON WELT.